VORSICHT
ZERBRECHLICH
DOKUMENTATION
37.LUZERNER
SCHULTHEATERTAGE
2025

4 Vorwort
5 Einleitung
6 Programmübersicht
7 Stücke
20 Damit ein Stück nicht zerbricht
23 Erlebnistag Theater
25 Rahmenprogramm
29 Echo zum Anlass
30 Vorschau
31 Angebote Zentrum Theaterpädagogik
32 Das Zentrum Theaterpädagogik dankt
33 Impressum

Wohin die Scherben führen

VORWORT

VORSICHT ZERBRECHLICH!

Wo etwas Zerbrechliches vorhanden ist, kann auch etwas brechen. Ob es sich dabei um den zerbrochenen Krug oder Gefühle, um eine Erinnerung oder ein Glasperlenspiel, um eine Freundschaft oder eine Löwenzahn-Pusteblume handelt; die Zerbrechlichkeit begleitet uns, und mit ihr die Vorsicht, auf die uns das Zerbrechliche aufmerksam machen kann. Und gleichzeitig denken wir: Scherben bringen bekanntlich Glück, Stück für Stück. Doch ob etwas ganz bleiben oder gebrochen werden soll, und wenn ja oder nein dann immer auch warum? Und was dann passiert? Vor dem Zerbrechen? Oder nach dem Zerbrechen? Mit Vorsicht oder beim Nachsichtigsein mit dem, was zerbrechen könnte? Diese Fragen werden bleiben – zwischen Vorsicht und Zerbrechlichkeit. Zwischen Behutsamkeit und Zerstörbarkeit. Zwischen Respekt und Unbesonnenheit.

Doch noch nicht genug mit der Fragerei: Was, wenn ich es versuche und es doch nicht gelingt? Ich es nicht zerbrechen wollte und es dann doch zerbricht? Oder ich es gar wollte und es geschah und ich so tue, als wäre nichts? Oder wenn ich es gar mit Freude zerbreche, um zu sehen, was wird? Um Neues zu ermöglichen und mit Vor-Sicht erahnte, was werden könnte, wenn ich mutig den Bruch erwirke, ermögliche, probiere, und somit im Zerbrechen eine Chance liegt? Mit Sicherheit lässt uns die Vor-Sicht Entscheidungen abwägen, ob die Zerbrechlichkeit geschützt, oder umgesetzt wird, um Neues entstehen zu lassen, oder Schützenswertes achtsam zu behandeln.

Und manchmal ist es dann doch der Zufall, der das fröhliche Gelb auf die Frühlingswiesen zaubert und diese im Kleide der Leichtigkeit erstrahlen lässt; denn würde nicht ein Luftzug oder eine fröhliche Kinderhand die zerbrechliche Fallschirmchenhaube des Löwenzahns dem Wind übergeben, wäre die Welt im Frühling um einiges weniger leuchtend.

Zerbrechlichkeiten

EINLEITUNG

37. Luzerner Schultheatertage
3. bis 6. Juni 2025

Schultheatertage

Wenn theatralen Präsentationen eine Bühne eröffnet wird, ereignet sich sowohl für die Spielenden als auch für die Zuschauenden für die gemeinsame Zeit dieses Miteinanderseins, dieses «Mitteilens», eine besondere Art des sich aufeinander Beziehens.
Es entsteht ein Raum, in welchem eigene Bilder, ausgelöste Gedanken, Emotionen oder aufkommende Fragen durch ein sich Einlassen und berührt werden Aufmerksamkeit bekommen.

Werden diese Präsentationen von Schülerinnen und Schülern gespielt, kann ausgehend vom finalen Bühnenstück, von szenischen Miniaturen oder szenischen Collagen ein ganzheitlich wirksamer, theaterästhetischer Bildungsprozess erahnt werden. Ein Prozess, der die Vielfalt der Spielenden zum Anlass nimmt, Möglichkeiten zu schaffen, um den persönlichen Ausdruck zu erproben, den eigenen Gedanken, persönlichen Fragen ans Leben, vielleicht auch Ängsten oder Idealvorstellungen einen Erfahrungsraum zu schaffen.

Ein Prozess, der die persönlichen Themenfelder auf- und ernst nimmt und in dessen Mittelpunkt die Begegnung zwischen diesen Themenfeldern und theatralen Ausdrucksformen, sozialen Arbeitsformen und einer sensibilisierten Auseinandersetzung mit Lebens- und Gesellschaftsthemen steht. Durch unterschiedlichste Zugänge, Spielformen und gestalterische Ausdrucksmittel wird versucht, ästhetisch bildenden Erfahrungsräume zu schaffen, in welchen die eigene Welt befragt und diese dadurch neue Erfahrungen und Erkenntnisse neu verstanden werden kann.

Fragile Momente ästhetischer Bildung. Und mutige zugleich.

Seit nunmehr 37 Jahren ermöglicht das Projekt «Luzerner Schultheatertage» ästhetische und kulturelle Bildung im schulischen Umfeld. Durch die künstlerischen Spiel- und Gestaltungsprozesse können überfachlicher Kompetenzen im Rahmen von Theaterprojekten durch theaterästhetische Spiel- und Experimentierräume hautnah erfahrbar werden. Ob es dabei um eine mögliche Stärkung eines sensibilisierten Umgangs mit Empathie, um konstruktive Kommunikation oder das Erproben von Teamfähigkeit, um kreatives und kritisches Denken oder um Demokratieverhältnissee geht, lässt sich beobachten, nicht aber geplant erreichen. Daran knüpfen in erweiterter Weise auch die Möglichkeiten des Philosophierens und Forschens an, da sie Grundlage für unsere partizipativen theaterästhetischen Arbeitsweisen darstellen.

Theaterprojekte
Im Rahmen der thematischen Ausgangslage «Vorsicht zerbrechlich! haben in diesem Jahr 15 spiel- und experimentierfreudige Lehrpersonen und rund 200 Schüler*innen aller Schulstufen aus der ganzen Zentralschweiz die Möglichkeit genutzt, begleitet von acht Theaterpädagog*innen des Zentrums Theaterpädagogik der PH Luzern, während des Schuljahres ein eigenes Theaterprojekt zu realisieren.

Die theaterästhetischen Prozesse wurden sowohl inhaltlich als auch in Bezug auf die Arbeitsweise in Anlehnung an die gemeinsame thematische Ausgangslage «Vorsicht zerbrechlich!» begleitet. Die diesjährige thematische Ausgangslage diente den 12 teilnehmenden Klassen als Sprungbrett, als Forschungsfragen-Grundlage, als Rechercheinput, als Verbindung zur Lebenswelt oder als Fragen generierendes Thema.

Auf den Spuren der «Vorsicht» und der «Zerbrechlichkeit» verfolgten alle teilnehmenden Klassen den Weg, eigenen Entdeckungen, Erkenntnissen bis hin zu fantasiereichen Behauptungen zu folgen. Daraus entstanden 12 unterschiedliche Gemeinschaftswerke: nachdenklich stimmende und Fragen aufwerfende Theaterstücke, unterhaltsam-humoristische szenische Collagen, fein philosophische Erzählungen und choreografisch-musikalische Darstellungen; verbunden in der Thematik der «Vorsicht» und der «Zerbrechlichkeiten».

Parallel zum Aufführungsprogramm fanden auch dieses Jahr wiederum 3 Erlebnistage Theater für 6 Klassen mit insgesamt 106 Kindern statt (vgl. S. 23). Neben einem Halbtägigen Theaterworkshop kamen die sechs Erlebnisklassen zusammen mit dem Publikum ebenfalls in den Genuss der präsentierten Gemeinschaftswerke. Als Abschluss des Erlebnistages verschenkten die Erlebnisklassen den spielenden Klassen ihre Rückmeldungen zum Erlebten – in einem Konservierungsglas.

Publikum
An den diesjährigen Theatertagen wurden die 14 Tages- und Abendvorstellungen von rund 1400 Personen besucht. Unter Einbezug der Aufführungen, welche die beteiligten Klassen in ihren jeweiligen Schulhäusern und Schulorten spielten, sahen rund 4000 Zuschauende diese Produktionen.

Überzeugt davon, mit den Luzerner Schultheatertagen einen wichtigen Bildungsaspekt in ein ganz besonderes Licht zu rücken, möchten wir Ihnen, liebe Lesende, auf den folgenden Seiten einen Einblick in unser Schaffen und unser Engagement geben: Einen Einblick in unser Agieren und Reagieren auf die aktuelle Bedeutung von «Vorsicht» und «Zerbrechlichkeit» und einen Blick über die Schultern in die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, mit Lehrpersonen und Zuschauenden, mit welcher wir analoge, emotionale und Mut ermöglichende «Anverwandlung der Welt» zu ermöglichen suchen.

Mit freundlichen Theatergrüssen

Ursula Ulrich & Team ZTP
Leiterin Luzerner Schultheatertage
Zentrum Theaterpädagogik, PH Luzern

Zerbrechlich-zerbrechen-kaputt

PROGRAMMÜBERSICHT

8 BEGLEITENDE THEATERPÄDAGOG*INNEN

Dienstag, 3. Juni	Mittwoch, 4. Juni	Donnerstag, 5. Juni	Freitag, 6. Juni
Zwei Erlebnisklassen aus der Stadt Luzern		Je eine Erlebnisklasse aus der Stadt Luzern und Emmen	Zwei Erlebnisklassen aus der Stadt Luzern
09:30 – ca. 11:00	09.30 – ca. 10.45 Uhr	09.30 – ca. 10.45 Uhr	09.30 – ca. 11.00 Uhr
Wohin die Scherben führen... Wer wars?	Freundschaft Die Reise ins Unbekannte	Zerbrechlichkeiten 4 szenische Miniaturen Inspiration Kochlöffel	Wert(los) Wellen, Wunder, Wirklichkeit?
14:00 – ca. 15:00		14.00 – ca. 14.45 Uhr	14.00 – ca. 15.00 Uhr
Herzperiment		Zerbrechlich-zerbrechen-kaputt...	Das Buch
18:30 – ca. 19:30	18.30 – ca. 19.45 Uhr	18.30 – ca. 19.15 Uhr	
Herzperiment (Öffentliche Vorstellung)	Wald der Erinnerungen (Öffentliche Vorstellung inkl. anschliessendem Podium)	Wellen, Wunder, Wirklichkeit? (Öffentliche Vorstellung)	

12 BÜHNENSTÜCKE

Freundschaft

STÜCKE

Gerne blicken wir auf die diesjährigen Schultheatertage zurück. Eine vielseitige Palette überraschender, berührender, dynamisch bewegender und inhaltlich aufrüttelnder Stücke entsprangen den diesjährigen theaterästhetischen Prozessen. «Das Zerbrechliche» im Fokus.

Im September 2024 starteten die Luzerner Schultheatertage mit der Einstiegsveranstaltung «Prolog». Verschiedene künstlerische Forschungs- und Gestaltungsräume wurden dabei vorgestellt und ausprobiert (vgl. S. 25). Davon ausgehend entschieden sich rund 200 spielbegeisterte Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren Lehrpersonen, einen theatralen Prozess mit künstlerisch-ästhetischen Ausdrucksformen zu begehen. Entstanden sind 12 ganz unterschiedliche Theaterstücke, szenische Collagen, eine Performance und szenische Experimente. Diese wurden auf der Bühne des Theaterpavillons Luzern sowie im eigenen Schulhaus einem öffentlichen Publikum präsentiert. Die angemeldeten Schulklassen stammten aus den Kantonen Luzern (9 Projekte), Zug (1 Projekt), Schwyz (1 Projekt) und Nidwalden (1 Projekt).

Ausgangslage aller theaterästhetischen Prozesse war das diesjährige Thema «Vorsicht zerbrechlich», Dieses wurde von allen Klassen als Anregung zur spielbasierten Auseinandersetzung oder als philosophische Diskussionsgrundlage genutzt.

Aus den entstandenen Gemeinschaftswerken der beteiligten Klassen konnte ein vielfältiges Programm zusammengestellt werden, das den Zuschauenden die Möglichkeit eröffnete, sich individuell mit der Thematik der «Zerbrechlichkeit» und den daraus entstehenden Fragen auseinanderzusetzen.
In welche «Zerbrechlichkeit» die spielenden Klassen das Publikum mitnahmen, kann auf den folgenden Seiten entdeckt werden.

Die gespielten Stücke werden auf den einzelnen Stückseiten aus unterschiedlichen Blickwinkeln nochmals beleuchtet. So folgen hier zu den einzelnen Stücken Stimmen verschiedener Beteiligter. Diese versuchen einen vielseitigen Rückblick auf die 37. Schultheatertage zu ermöglichen. Die inhaltlichen Zusammenfassungen wurden von Miro Vogler (Theater-Pädagogik-Student PHLU) festgehalten. Diese lassen die entstandenen Geschichten nochmals aufleben. Die Theaterfotos von Fritz Franz Vogel erinnern einmal mehr in besonderer Weise an die erlebten Bühnenstücke.
Über die Rückmeldegespräche im Anschluss an die Aufführungen geben die ausgewählten Inhalte unter dem Label «Zerbrechlich-Marke» Auskunft.

Und zu guter Letzt kommen auch die Spielenden zu Wort.

Hinter der «So war das!»- Notiz stehen Aussagen der spielenden Klassen, die uns aus ihrem Evaluationsprozess ausgewählte Adjektive, welche den theatralen Prozess aus ihrer Sicht beschreiben, zugesendet haben. Diese setzen den Schlusspunkt der jeweiligen Stückseite.

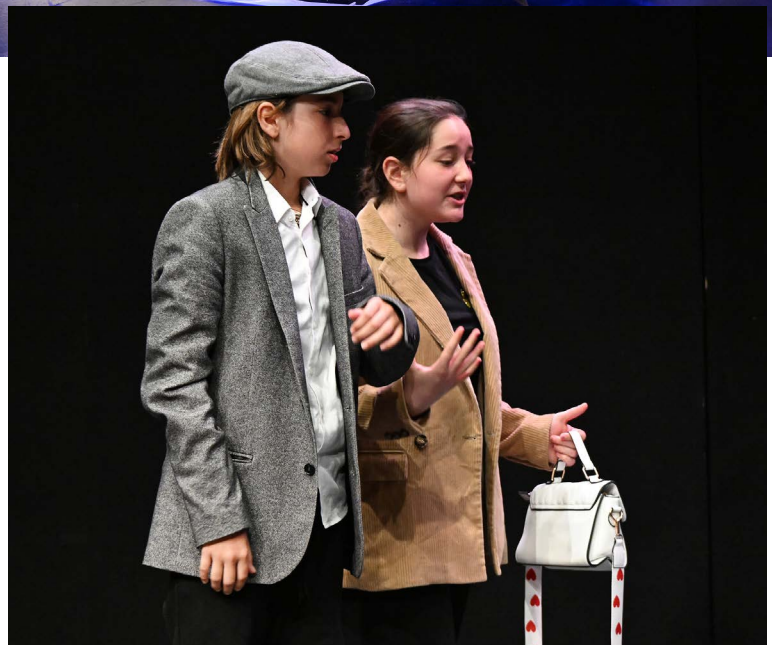
Zerbrechlich-zerbrechen-kaputt

Wohin die Scherben führen…

5.–6. Primarklasse, Schulhaus Felsberg, Luzern LU
Spielleitung: Theresia Kappeler

Was wohl passiert, wenn die Eltern ihre Kinder zum ersten Mal ohne Babysitter allein zuhause lassen? Sie laden Freunde ein und nutzen die Gelegenheit zum Feiern. Und prompt geht eine Vase im Wohnzimmer kaputt. Aber nicht nur irgendeine Vase. Nein. DIE Vase. Ein absolutes Unikat; antik und seit Generationen im Familienbesitz. Wohin führen die Scherben? Führen die Scherben zu ewigem Hausarrest, zu Fernsehverbot? Führen sie zu Verletzten, die ins Spital gebracht werden müssen? Führen die Scherben zu neuen Bekanntschaften im Wartezimmer? Zu einer versehentlichen Herzoperation?
Auf jeden Fall muss die Vase repariert werden, und zwar schnell, bevor die Eltern vom Kinobesuch zurückkehren. Doch wie repariert man so eine kostbare Vase? Vielleicht kann man sie ja einfach leimen? Oder muss ein grosses Feuer her? Das ist es nicht, so geht das nicht. Zum Glück gibt es noch den Hals-Nasen-Vasen Arzt! Ja, er muss her!

Mit viel Ausdruckskraft und enormer Spielfreude präsentieren die Spielenden unterschiedliche Szenarien, wie sich die Geschichte entwickeln könnte. Immer überraschend, immer witzig und immer spannend.



«So war das …»
UNVERGESSLICH, AUFREGEND, SPANNEND, BEEINDRUCKEND, GROSSARTIG

ZERBRECHLICH-MARKE

MAN HAT EINE GROSSE AUSDRUCKSKRAFT UND EINE HOHE SPIELFREUDE WAHRGENOMMEN.

KLEINE «PATZER» (AUS SICHT DER SPIELENDEN) KONNTEN DURCH DEN STARKEN ZUSAMMENHALT INNERHALB DER KLASSE AUFGEFANGEN WERDEN. MAN SPIELTE MITEINANDER.

ÜBERRASCHUNGSMOMENTE UND WIEDERHOLUNGEN SORGTEN FÜR EINE GELUNGENE FÜHRUNG DURCH DAS STÜCK, WAS FÜR HOHE SPANNUNG SORGTE.

SELBST WENN MAL ETWAS AKUSTISCH NICHT VERSTÄNDLICH WAR, KONNTE DURCH MIMIK UND KÖRPERSPRACHE FÜR VERSTÄNDNIS GESORGT WERDEN.

Wer wars?

5.–6. Primarklasse, Schulhaus Unterlöchli am Standort Utenberg, Luzern LU
Spielleitung: Carmen Frei, Micha Prest

Vier Freunde machen bei einem Aufenthalt in einem Grand Hotel eine schreckliche Entdeckung. Ein Toter, der gar nicht tot ist. Oder ist er es doch? Jedenfalls weiss er nicht, wie ihm geschehen ist. Sicher ist, dass ein grauenhaftes Verbrechen stattgefunden hat. Wer hat den Mord begangen? Die vier Freunde begeben sich auf die Suche nach der Wahrheit und machen überraschende Entdeckungen. Hat Popstar Maya, die ebenfalls im Hotel übernachtet, etwas damit zu tun? War es die Putzequipe, die beim Diebstahl einer wertvollen Perlenkette beobachtet wurde? Kam der Mordbefehl von der Hotelleitung, die keine schlechte Bewertung riskieren wollte? War es ein Sturz von der Leiter? War es Bestechung und Betrug, gefolgt von einem Giftmord? Oder ist die Todesursache gar ein thermischer Schock als Resultat eines unfreiwilligen Aufenthaltes im Dampfbad?
Ob das Verbrechen abschliessend geklärt werden kann?

Die Spielenden präsentieren mit viel Elan verschiedene Fragmente, die zusammen ein gelungenes Ganzes ergeben.

«So war das ...»
COOL, LUSTIG, SPANNEND, NERVÖS, TOLL

ZERBRECHLICH-MARKE

IHR HABT DURCH EUREN MINIMALISTISCHE BÜHNENBILD EINE WUNDERBARE «WELT DER BEHAUPTUNGEN» GESCHAFFEN, DIE VIEL RAUM FÜR KREATIVITÄT LÄSST.

DAS STÜCK SORGTE FÜR VIELE ÜBERRASCHUNGEN. MAN FRAGTE SICH IMMER, WAS ALS NÄCHSTES PASSIEREN WIRD.

DURCH DAS GROSSARTIGE ZUSAMMENSPIEL ENTSTANDEN VIELE HIGHLIGHTS AUF DER BÜHNE. PERLEN, DIE ZUSAMMEN EINE SCHÖNE KETTE ERGABEN.

DURCH DIE LUSTVOLLEN DARSTELLUNGEN DER MORDE KONNTE EIN SPANNUNGSBOGEN HERGESTELLT WERDEN, DER ÜBER DAS GANZE STÜCK ERHALTEN BLIEB.

Herzperiment

5. Primarklasse, Schulhaus Staffeln, Luzern LU
Spielleitung: Eliane Rast, Armin Stadelmann

Drei Forschende wollen in einem geheimen Labor verschiedene Fragen rund um das Herz aufklären: Was bringt ein Herz zum Stillstand, zum Zerbrechen?
Vielleicht sorgt eine unhöfliche Kundin der Coiffeuse dafür, dass das Herz zu Schlagen aufhört. Möglicherweise sorgt auch der Blick in den Spiegel nach dem Haarschnitt für den nötigen Schock?
Was macht man mit einem kaputten Herz?
Was, wenn einem die fiesen Kommentare im Internet nicht mehr in Ruhe lassen?
Und, ist eine solche Art von Herzkrankheit ansteckend?
Was, wenn Freunde einem im Stich lassen. Wenn eine Zwangsräumung das Leben kreuzt? All das kann einem das Herz brechen.
Was ist nur los mit den Menschen? Wie kommt es, dass immer mehr ihren Herzschlag verlieren? Mit Stethoskop und Defibrillator gehen die drei Forschenden in ihrem Labor diesen Fragen nach.

Den Spielenden gelingt es, spielend, singend und tanzend durch Sprechchöre und geniale Raumnutzung, mit Dialogen auf Deutsch, Schweizerdeutsch und Italienisch und mit konstanter musikalischer Untermalung echtes Mitgefühl und ein Gefühl von wohliger Wärme im Publikum auszulösen.

«So war das ...»
MOTIVIEREND, LEHRREICH, STOLZ, GEWINNBRINGEND, STRENG

ZERBRECHLICH-MARKE

DAS STÜCK SPANNT EINEN WUNDERBAREN BOGEN VON ANFANG BIS SCHLUSS.

BERÜHREND, ERGREIFEND, TREFFEND.

DAS GANZE WAR ENERGISCH, KRAFTVOLL, VOLLER SPIELFREUDE UND ELAN.

DEN SPIELENDEN IST ES STETS GELUNGEN, AUF IHRE INDIVIDUELLE ART IN IHRE ROLLEN ZU SCHLÜPFEN. SO GELANG ES DER GANZEN GRUPPE, EINE KLARHEIT IN DAS STÜCK ZU BRINGEN.

ES WURDEN VIELE SCHÖNE BILDER GESCHAFFEN. KREATIVES THEATER PAR EXCELLENCE.

Freundschaft

Kindergarten, Steinen 1, Horw LU
Spielleitung: Cornelia Heeb

An einen schönen Ort mit grünen, saftigen Wiesen und goldgelben Getreidefeldern gibt es einen Bauernhof, wo nur Tiere leben.
Eines Nachts, als die Tiere den Morgen «herbeisingen», finden sie eine mysteriöse Schatzkarte mit rätselhaften Stationen: eine Vampirhöhle, ein Holzpalast, eine Tonleiter, eine Seidenstrasse, ein Tupfenteppich.
Die drei Freunde Johnny Mauser, Valdemar und Franz von Hahn packen ihre sieben Sachen und machen sich auf den Weg. Welche Hindernisse stehen ihnen wohl im Weg? Eine riesige Felswand, unüberquerbar. Also wagen sich die drei Freunde durch die Fledermaushöhle. Ein riesiger See mit einer Biberburg in der Mitte. Die eifrigen Biber helfen bei der Überquerung. Ein stinkender, modriger Sumpf, in dem man zu versinken droht. Doch Franz von Hahn entdeckt einen Weg, von Baum zu Baum. Ein dunkler Wald, mit riesigen Spinnennetzen. Die drei gehen unten durch. Schliesslich kommen sie zu einer Blumenwiese mit wunderschönen Schmetterlingen. Nebendran steht ein Haus mit einer leeren Schatzkiste. Ist die Schatzkiste wirklich leer? Nein! Die drei Freunde entdecken anstelle eines erwarteten Schatzes einen Spiegel. Und darin ihr Spiegelbild. Und… werden so zum entdeckten Schatz! Sie erkennen, wie sehr sie diese wundervolle Reise zusammengeschweisst hat und dass sie füreinander das Wertvollste sind. Denn, es gibt keinen Schatz, der wertvoller ist als die Freundschaft!

«So war das …»
SPANNEND, STOLZ, VERBINDEND, ZUFRIEDEN UND MÜDE

ZERBRECHLICH-MARKE

EINE ERZÄHLERISCHE VERFÜHRUNG IN DIE WELT DER DREI FREUNDE.

DIE GESCHICHTE WURDE MIT VIEL MUSIK, EINEM KLEINEN ORCHESTER UND TOLLEN LIEDERN GERAHMT.

DIE EINFACHEN KOSTÜMTEILE WAREN IN IHRER SCHLICHTHEIT SEHR WIRKUNGSVOLL.

DAS SPIEL DER DREI FREUNDE WURDE DURCH DIE ERZÄHLERIN HILFREICH BEGLEITET.

Die Reise ins Unbekannte

2. Primarklasse, Schulhaus Littau Dorf, Luzern LU
Spielleitung: Nicole Mirer

Niemand hat Zeit. Mama muss arbeiten, Papa muss arbeiten. Alles fühlt sich still und endlos an. Alleine spielen ist langweilig. Mit den Cousinen Schere, Stein, Papier spielen ist noch langweiliger. Und Nichtstun ist am langweiligsten. Doch warum gibt es eigentlich Langeweile? Weil die Familie keine Zeit hat. Weil man kein Fussball spielen darf. Weil man nicht nach Draussen darf. Weil die Freunde keine Zeit haben.
Was also machen gegen diese endlose Langeweile? Eine Reise ins Unbekannte, eine Reise in neue Welten! Eine Reise in den Dschungel, wo die Gorillas «Bananenfangis» spielen und im Käfig landet, wer verliert. Eine Reise zu den so beweglichen Pandabären, die mit ihren Kung-Fu Kicks begeistern. Eine Reise in eine farbenfrohe Spielwelt, mit einem mysteriösen Fragezeichenknopf, der für viele Überraschungen sorgt: Zaubertrank, Zauberball, «Nettmachspritze», Fisch, Piranhas?
Doch – war passiert hier eigentlich? Wohin geraten sie wohl als nächstes? Kommen sie je wieder Heim? Was passiert, wenn sie zurückkehren?
So richtig glauben wird es ihnen wohl niemand. Oder gibt doch irgendwelche es Beweise?

ZERBRECHLICH-MARKE

MAN WURDE REGELRECHT GEFESSELT, MAN KONNTE NICHT WEGSCHAUEN.

ES GAB IMMER WIEDER MOMENTE, DIE FÜR EINE ÜBERRASCHUNG SORGTEN.

MAN MUSSTE IMMER WIEDER GRINSEN. DIE SPANNUNG BRACHTE EINEM ZUR NEUGIER, WAS DIE ÜBERRASCHUNG UMSO GRÖSSER MACHTE.

IHR HABT SUPER BEHAUPTET, MAN HAT ES EUCH GEGLAUBT.

Wald der Erinnerungen

5.–6. Primarklasse, Schulhaus Kniri, Stans NW
Seniorinnen aus dem Projekt PerlenderZeit
Spielleitung: Sarah Käser, Claudia von Grünigen, Ursula Ulrich

Was stört Senioren an Kindern? Und was wollten Kinder schon immer einmal von Seniorinnen wissen? Was regt Kinder an älteren Menschen so richtig auf? Und was können Junge von Alten lernen? Können Alte gar etwas von Jungen lernen?
Mit diesen und weiteren Fragen wurden die Spielenden bei der Arbeit an diesem Projekt konfrontiert. Einige davon finden sich auf berührende und überraschende Art auch im Stück wieder.
Im «Wald der Erinnerungen»» tummeln sich allerlei Erinnerungen: Grosse, kleine, alte, junge, schöne, und weniger schöne. Sie werden von den Wächterinnen empfangen und einsortiert. Solche, die sich nicht einfangen und versorgen lassen, schwirren als Waldgeister durch die Gegend. Der Wald heisst alle Menschen willkommen, ob gross oder klein, alt oder jung. Die einzige Bedingung ist, dass alle eine Frage des Waldes finden und beantworten müssen, sonst werden sie ebenfalls zu Waldgeistern. Wie hängen Töne und Erinnerungen zusammen? Beeinflussen Gerüche unsere Erinnerung? Kann ein nasser Hund lieb sein? Wie werden Erinnerungen geweckt? All diese Fragen werden auf wunderbar spannende Weise beantwortet.
Doch der Wald ist bedroht. Ein bekannter Unternehmer hat es auf die magische Erde des Waldes abgesehen. Prompt spannt er seinen Kumpel, den Präsidenten, mit ein. Ob der Wald und seine Wächterinnen die Zerstörung des Waldes einfach so zulassen?

«So war das ...»
TOLL, EINDRÜCKLICH, LUSTIG, SPANNEND, COOL

ZERBRECHLICH-MARKE

ES WAR DER HAMMER, ICH BIN GEFLASHED!

AM ANFANG WAR ICH SKEPTISCH:
«WAS, MIT SENIORINNEN THEATERSPIELEN?! ABER ES HAT SEHR VIEL SPASS GEMACHT».

DER KONTAKT ZUR JÜNGEREN GENERATION IST FÜR DAS ZUSAMMENLEBEN IM ALTER ENORM WICHTIG.

ICH BIN FAST EIN BISSCHEN TRAURIG, DASS ES VORBEI IST.
ICH NEHME VIELE SCHÖNE ERINNERUNGEN MIT.

ES WAR LÄSSIG, HAT SPASS, GEMACHT UND WAR EINE UNBESCHREIBLICHE PERLE, DIE GROSSE SPIELLUST ENTLOCKTE.

Zerbrechlichkeiten

5. Primarklasse, Schulhaus Sonneweid, Neuenkirch LU
Spielleitung: David Fässler, Raphael Huser

Ein zersplittertes Glas, ein kaputtes Handy-Display, ein zerbrochener Pfeil, ein heruntergefallener Blumentopf, eine halbierte Sonnenbrille...
In einer besonderen Werkstatt sammeln sich viele kaputte Dinge an. In dieser Werkstatt gibt es eifrige Tüftlerinnen, die sich daran machen, die Lieblingsgegenstände der Menschen zu reparieren. Dabei kommen sie den Geschichten, die hinter den nicht mehr ganz ganzen Gegenständen stecken, auf die Spur.
Die kaputte Lieblingssonnenbrille ist beispielsweise das Resultat einer nicht so überlegten Mutprobe, bei der vier Freundinnen plötzlich ohne Tuch, ohne Sonnencrème, ohne Sonnenbrille und zerstritten in der Badi sitzen. Doch die vier Freundinnen finden einen Weg sich zu verzeihen und lernen etwas daraus.
Der zerbrochene Pfeil, von der kleinen Schwester im Spiel zerstört, führt voller Fantasie in eine fremde, von Krieg zerrissene Welt. Ein Krieg um einen riesigen Hot Dog, mit Robin Hood und Wilhelm Tell als Kämpfer.
Der völlig zerstörte Laptop begleitet in ein fremdes Land, in welchem strikte Regeln herrschen, die penibel von den einen, von den anderen gar nicht befolgt werden. Sind die Regeln nur da, um gebrochen zu werden? Und was passiert eigentlich, wenn Dinge in die Brüche gehen?

Mit einem positiven Blick auf die Dinge kann durchaus behauptet werden, dass aus Kaputtem durchaus immer wieder auch etwas Neues entstehen kann.

« So war das ... »
BEEINDRUCKEND, MOTIVIERT, KLASSENGEISTFÖRDERND, STOLZ, UNTERHALTSAM

ZERBRECHLICH-MARKE

ES WAR UNTERHALTSAM, LUSTIG UND SPANNEND.
WEGEN DEN GELUNGENEN ÜBERGÄNGEN UND DEN WITZIGEN ÜBERTREIBUNGEN MUSSTE ICH IMMER WIEDER LACHEN.

EURE ENERGIE HAT DAS PUBLIKUM REGELRECHT ANGESTECKT.

IN VIELEN ROLLEN GAB ES EINE KLARHEIT, EINE KRAFT, WELCHE DIE VIELEN DETAILS IM STÜCK WUNDERBAR ZUM VORSCHEIN GEBRACHT HABEN.

DURCH EURE SUPER BÜHNENPRÄSENZ UND SPIELLUST HABT IHR EUCH GEGENSEITIG UNTERSTÜTZT.

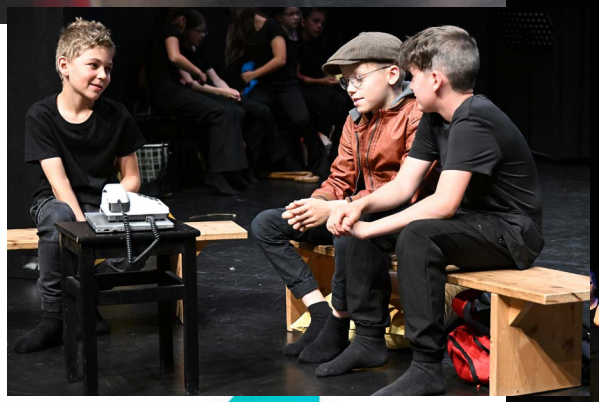
MAN SPÜRTE EUREN GUTEN ZUSAMMENHALT, EURE SPIELFREUDE UND EURE PRÄSENZ.

Inspiration Kochlöffel

4. Primarklasse, Schulhaus Matte, Hildisrieden LU
Spielleitung: Melanie Rölli

Der renommierte Schriftsteller L.R. Grünwald wird nach einem weiteren Bestseller von den Fragen der Medienschaffenden überrannt. Sogar das SRF ist für einen Bericht zugegen. Wann kommt das nächste Buch? Worum geht's im nächsten Buch? Wer sind die Hauptcharaktere im nächsten Buch? Woher nehmen Sie Ihre Inspiration? Grünwald gibt nur knappe Antworten oder weicht den Fragen aus. Grünwald ist in einem Loch. Grünwald weiss nicht, was schreiben. Grünwald hat eine Schreibblockade! Woher nur die Ideen nehmen, wenn selbst ChatGPT nur Dinge vorschlägt, die man längst schon weiss. Unser Autor holt seine Freunde Tim und Tom zur Hilfe, die haben immer irgendwelche Ideen. Schreib doch über ein Mädchen, dass alleine durch einen Wald muss und dessen Grossmutter von einem Wolf gefressen wird. Das ist doch Rotkäppchen, oder?
Dann halt über eine Prinzessin schreiben, die mit sieben Zwergen unterwegs ist. Das ist doch Schneewittchen! Dann halt über ein armes Mädchen, welches Stroh zu Gold spinnen kann und den Namen ihres mysteriösen Helfers herausfinden muss. Rumpelstilzchen!!
Um aus diesem tiefen Loch rauszukommen, hilft nur noch die Ideenexpertin, welche tief in ihre Taschen greift und einen Kochlöffel herausholt. Die kleinen Sachen bringen eben die grossen Ideen. Tatsächlich: Mit dem Kochlöffel unter dem Kopfkissen kommen die Ideen im Traum. Und so entsteht das neue Buch, das von einem Drachen handelt, der auf einem Berg lebt, und der Begegnung mit Forscher, die ihn ausfindig machen und ihm mit einem Drachenlied endlich wieder zum Fliegen bringen. Mit dieser Idee schreibt sich der nächste Bestseller wie von allein…Inspiration? Kochlöffel!

«So war das …»
COOL, LUSTIG, SPANNEND, ÜBERRASCHEND, AUFREGEND, INSPIRIEREND, «ZUSAMMENSCHWEISSEND»



ZERBRECHLICH-MARKE

DIE VIELEN VERSCHIEDENEN TEILE GABEN EIN WUNDERVOLLES GANZES, WELCHES DAS THEMA FRISCH, KNACKIG UND KREATIV AUF DEN PUNKT GEBRACHT HAT.

ALLE SPIELENDEN WAREN GUT SPÜRBAR. ROLLENWECHSEL UND ÜBERGÄNGE GELANGEN DURCH DIE GUTE PRÄSENZ ALLES SPIELENDEN HERVORRAGEND GUT.

DER ABLAUF WAR SEHR SINNVOLL VON A-Z. DRAMATURGISCH MAKELLOS!

DAS TIMING DER DIALOGE WAR SEHR GUT AUFEINANDER ABGESTIMMT, SO ENTSTANDEN KEINE UNNÖTIGEN WARTEZEITEN.

COOL, SUPI, MEGA, AUFGEREGT, EINMALIG, WUNDERSCHÖN, SPANNEND, UNGLAUBLICH, SCHÖN, SUPER GUT

Zerbrechlich-zerbrechen-kaputt...

Theaterkurs 1.–6. Primarklasse, Tagesschule Elementa, Neuheim ZG
Spielleitung: Regula Wyss Stappen

Zerbrechlichkeit, klirrendes Glas, farbiges Licht...
Zu Beginn des Stücks kreieren die Spielenden ein wunderbar schönes Bild. Ein Leitbild des Klirrens, welches das Publikum immer wieder zu sehen bekommt und so einen passenden Bogen über das gesamte Stück spannt. Emily und Emma sind beste Freunde. Sie machen alles zusammen und sind unzertrennlich. Zumindest könnte man das meinen. Denn nach der Primarzeit geht Emily aufs Gymnasium und lässt Emma zurück. Doch diese findet bald einen neuen besten Freund. Einer mit vier Beinen, der ihr immer treu bleiben wird. Die beiden landen auf der Strasse und müssen um ihre Existenz betteln. Von einem mysteriösen Wesen bekommt Emma einen Wunsch frei. Doch aufgepasst, wie genau man einen Wunsch formuliert...
Zerbrechlichkeit, Klirren, Licht...

Ein König mit zwei Töchtern gibt der Lieblingstochter die Krone weiter. Damit kommt die andere Tochter gar nicht klar, denn auch sie will die Krone. Erst durch einen langen Streit und diversen Verzauberungen und Rettungsaktionen kommen sie schliesslich darauf, dass sie ja auch gemeinsam regieren könnten. Manchmal muss eben zuerst etwas kaputt gehen, bevor etwas Neues entstehen kann!

ZERBRECHLICH-MARKE

BEI UNSICHERHEITEN HABT IHR EUCH GEGENSEITIG STETS UNTER DIE ARME GEGRIFFEN, WAS EUER STÜCK ZUSAMMENHIELT.

EUER ZUSAMMENHALT UND EURE AUFMERKSAMKEIT WAREN SCHÖN ZU BEOBACHTEN.

DAS STÜCK WAR EINE GROSSE ÜBERRASCHUNG. MAN WAR IMMER VOLL DABEI.

MAN FRAGTE SICH IMMER, WO ES ALS NÄCHSTES HINGEHT.
DIE VIELEN POETISCHEN BILDER HALFEN EINEM, DABEI ZU BLEIBEN.

ALLE HABEN MIT VIEL SPIELFREUDE AUF INDIVIDUELLE WEISE IHRE ROLLEN GESPIELT.

Wert(los)

3.–4. Primarklasse, Primarschulhaus, Nebikon LU
Spielleitung: Sarina Lustenberger

Wasser, Eis, Zeit, Gedanken. Sind wir nicht super? Die Superheldinnen der Superheldinnenzentrale haben schon so einige Leben gerettet. Nach jeder Heldentat werden die Heldinnen von den Geretteten mit Dank und Zuneigung überhäuft. Doch wer bedankt sich bei den unsichtbaren Heldinnen im Hintergrund? Wer bedankt sich bei den Superheldinnenzentralenarbeiterinnen, die Anrufe entgegennehmen und immer die passende Heldin an den Unglücksort schicken? Wer bedankt sich bei den Superheldinnenzentralenarbeiterinnen, die die Superheldinnenzentrale stets in Schuss halten? Was passiert, wenn die Superheldinnenzentralenarbeiterinnen streiken? Dann, ja dann läuft gar nichts mehr! Die Superheldinnen sind mit den Aufgaben, die sie plötzlich übernehmen müssen, völlig überfordert. Beim Klingeln des Telefons sind sie nicht mehr über einen neuen Einsatz erfreut, sondern gestresst. Alles läuft drunter und drüber. So kann das nicht weitergehen! Die Superheldinnen beschliessen, ihre Superheldinnenzentralenarbeiterinnen zurückzugewinnen. Doch so einfach kommen diese nicht zurück…

«So war das …»

AUFREGEND, NERVENKITZELND, UNGEWOHNT, SPASSIG UND EINZIGARTIG

ZERBRECHLICH-MARKE

IHR HABT MIR BILDER GESCHENKT, DIE ZUM WEITERDENKEN EINLADEN.

ES WAR SPANNEND ZUZUSCHAUEN, WIE IHR DIE RÄUME BESPIELT HABT.

DIE FORMEN, DIE IHR GEWÄHLT HABT, HABEN FÜR EIN SEHR LEBENDIGES STÜCK GESORGT.

EURE BEWEGUNGEN UND DIE GEWÄHLTE SPRACHE WAREN SEHR SPANNEND

DIE FÜLLE AN SZENEN, ORTEN, SITUATIONEN WAREN SCHÖN ZU SEHEN.

Wellen, Wunder, Wirklichkeit?

4. Primarklasse, Schulhaus Hubelmatt, Luzern LU
Spielleitung: Irina Käppeli

Eigentlich wollten Tom, Lou, Levin, Ronja und Max an diesem Tag nur gemütlich auf ihrem Boot den Fluss herunterpaddeln und die schönen Vögel und die springenden Fische beobachten. Tom, Lou, Levin und allen voran Ronja, die das Navigieren übernimmt, sind voll bei der Sache. Nur Max ist mehr mit Pausemachen und Essen beschäftigt als mit Rudern. Prompt verliert er sein Ruder und die fünf Freunde verpassen ihre Abzweigung und steuern mit Vollgas auf einen Wasserfall zu. Im wunderbar inszenierten Gesprudel des Wasserfalls trennen sich die Wege der fünf Freunde.

Max kommt in eine Unterwasserwelt, wo ihn die Königin zu einer Aufnahmeprüfung verdonnert. Ronja landet in einer geheimen Roboterwerkstatt, in welcher sie eine allwissende Künstliche Intelligenz um Hilfe bittet. Tom erwacht in einer goldenen Welt, die ihn fast verschlingt. Lou findet sich in einem Altersheim wieder, in dem sie als Pflegerin aushilft. Und Levin? Er wird von drei alten Drachen gefunden, die ihn auf eine Schatzsuche schicken. Das Publikum taucht in fünf geheimnisvolle Welten mit fünf fantastischen Geschichten ein. Doch ob die Freunde wieder zusammenfinden, das zeigt sich erst allmählich.

Zusammengehalten wird das Ganze Stück von der Rahmenhandlung der Bootsfahrt, die im Wasserfall ein abruptes Ende nimmt. Oder war das ganze Abenteuer gar doch nur eine «Pausen-Gedankengeschichte» von Max?

«So war das ...»
COOL, AUFREGEND, LUSTIG, UNVERGESSLICH, INTENSIV

ZERBRECHLICH-MARKE

IHR HABT UNS REGELRECHT VERZAUBERT.

VERMEINTLICHE FEHLER (DIE NUR IHR SPIELENDE KENNT) SIND DURCH EURE SOUVERÄNITÄT GAR NICHT AUFGEFALLEN.

ES WAR SCHÖN, WIE IHR EUCH DEN RAUM FÜR DEN DANK AM SCHLUSS GENOMMEN HABT.

MAN HAT GEMERKT, DASS IHR EIN TEAM SEID, DASS SUPER ZUSAMMENARBEITET.

DIE VIELEN DETAILS, DIE SO VIEL RAUM EINGENOMMEN HABEN, HABEN FÜR WUNDERSCHÖNE BILDER GESORGT.

ICH FAND ES EIN SEHR COOLES, KREATIVES STÜCK, WELCHES MIR SUPER GEFALLEN HAT (OS SUS).

Das Buch

2. Sekundarklasse, Sek 1 Bezirk March, Lachen SZ
Spielleitung: Jérémie Bochet

Eine mysteriöse Schaffnerin, vier junge reisende Frauen, alle mit sehr unterschiedlichen Reisegründen und viele Fragen an ein geheimnisvolles Buch, treffen in einem Nachtzug nach Wien aufeinander.
Zwei Frauen, die unterschiedlicher nicht sein könnten teilen sich ein Abteil. Eine Klimademoteilnehmerin schläft im selben Kompartiment wie eine Geschäftsreisende, die nicht sagen will, was sie arbeitet. Ob sich die beiden vertragen?

Zwei Frauen, mit anderen Zielen, aber ähnlichem Kummer, treffen im Abteil nebenan aufeinander. Beide sorgen sich um eine Schwester. Die eine Schwester bleibt beim Vater mit Alkoholproblem zurück, die andere Schwester ist irgendwo in Wien, aber niemand weiss, wo genau sie sich aufhält.

Eine Frau, die als Schaffnerin die Reise begleitet, zeigt sich unfreundlich, gemein, mysteriös. Mit einem leeren, aber wertvollen Buch, dass jegliche Fragen auf rätselhafte Art und Weise beantwortet, verwirrt sie die Reisenden. Und – obwohl ein Blick ins Buch lang erwünschte offene Fragen zu beantworten vermag, bleiben die Antworten, die das Buch gibt, trotzdem unbeantwortet oder lösen weitere Fragen aus. Den Spielerinnen gelingt es, stets in musikalischer Begleitung von einem talentierten Keyboardspieler, ein Stück auf die Bühne zu zaubern, das vor Spannung fast nicht auszuhalten ist.

«So war das ...»
ZIELFÜHREND, MOTIVIEREND, WERTSCHÄTZEND, VERBINDEND, BEREICHERND

ZERBRECHLICH-MARKE

DIE ART UND WEISE, WIE DIE ROLLEN UND THEMEN BESPIELT WURDEN, SORGTEN FÜR ENORME SPANNUNG.

DIE FLÜSSIGKEIT DES STÜCKS HAT DAS PUBLIKUM IN IHREN BANN GEZOGEN UND ZUM ENTDECKEN EINGELADEN.

DAS STÜCK LÄDT EINEM DURCH SEINE OFFENEN FRAGEN ZUM NACHDENKEN EIN, WAS MIR SEHR GEFÄLLT.

EURE BÜHNENPRÄSENZ WAR FANTASTISCH. MAN WAR VOLL BEI EUCH.

DIE MUSIK HAT DAS GANZE ZUSAMMENGEHALTEN UND ZU EINER EINZIGEN SZENE VEREINT.

DAMIT EIN STÜCK NICHT ZERBRICHT

Modelle und ihre Anwendung; Spielstücke der Theatertage unter der Modell-Lupe.
Ein Reflexionstext von Miro Vogler.

Eine Auseinandersetzung mit theaterpädagogischen Modellen und eine Analyse der Stücke aus der Sicht eines Studierenden des Spezialisierungsstudiums Theaterpädagogik.

Im Folgenden werden einige theaterpädagogische Übungen, Modelle und Konzepte erläutert, die im Modul «Literatur theatral gestalten» von Jörg Bohn vorgestellt wurden. Ich wähle bewusst jene Inhalte aus dem Modul aus, die ich in den gesehenen Stücken an den Schultheatertagen 2025 erkannt habe oder an welche ich als angehende Seklehrperson theaterpädagogische Projekte anknüpfen würde.

Möglicherweise kann ich mit der hier folgenden Auslegung für interessierte Lesende dieser Dokumentation auch konkrete Wege in die theaterpädagogische Praxis aufzeigen.

Grundlegend für meine Auseinandersetzung haben sich für mich als «Beobachter aller Stücke» im Verlaufe der diesjährigen Schultheatertage nachfolgende theatralen Gestaltungs-Elemente herauskristallisiert: Raum, Ressourcen, Improvisation, Gestaltungsmittel und Figur.

Ich werde zu Beginn jeweils kurz beschreiben, was mit dem jeweiligen Element gemeint ist, um danach Spielformen zu erläutern, die dazu mit Lernenden durchgeführt werden können. Abschliessend werde ich Element-Momente schildern, in denen ich das Element an den Luzerner Schultheatertagen 2025 zu erkennen glaubte.

ELEMENT RAUM

Theater findet immer im Raum statt. Diesen Raum gilt es zu bespielen. Je nachdem, wie der Raum bespielt wird, können ganz unterschiedliche Wirkungen erzielt werden. Bespielen heisst einerseits, wie eine spielende Person sich durch den Raum bewegt, andererseits auch, wie sie sich im Raum positioniert.

Spielformen zu Raum

Raum wahrnehmen
Die Raumwahrnehmung kann durch ganz einfache Übungen, die in der ganzen Gruppe durchgeführt werden, geschult werden. Die Gruppe bewegt sich dabei im Raum und achtet darauf, dass keine Lücken entstehen. Auf dieser Grundlage können nun Variationen eingeführt werden:

- unterschiedliche Tempi von 1–10
- Vorgaben, wie gegangen werden soll (klein, eckig, schnell, rund, schwer etc.)
- aus dem Gehen heraus werden Auftritt und Abgang – beispielsweise an den Bühnenrand geübt

Raumpositionen, Raumebenen
Der Bühnenraum wird in neun gleich grosse Felder aufgeteilt. Die Spielenden verteilen sich auf die Felder, sodass immer ein paar Felder frei bleiben. Danach wechseln die Spielenden Zug um Zug von Feld zu Feld. So kann der Fokus des Publikums gezielt auf die Bewegung gelenkt werden. Wichtig ist, dass die Spielenden immer wieder auch zu Zuschauenden werden, um die Wirkung zu erleben. Die Felder 1–9 können zusätzlich durch die drei Ebenen Stehen, Sitzen, Liegen ergänzt werden, die ebenfalls unterschiedliche Wirkungen erzeugen.

Element-Momente Raum

Im Stück «Reise ins Unbekannte» gab es immer wieder Szenen, in denen die Gruppe als Ganzes den gesamten Bühnenraum bespielte. Wenn viele Spielende auf der Bühne waren, gab es beispielsweise immer sitzende, liegende, aber auch stehende Personen, und zwar vorne, in der Mitte, links wie auch rechts. Auch in kleineren Szenen wurde stets mit dem gesamten Raum gearbeitet, was für spannende Bilder sorgte. Es ist gut vorstellbar, dass in der Erarbeitung dieses Stücks mit dem Konzept der Raumpositionen gearbeitet wurde.

Bei «Wellen, Wunder, Wirklichkeit» wurden Raumpositionen ebenfalls auf eine sehr ansprechende Art und Weise genutzt. Die Bilder, in denen sich die Hauptcharaktere der Geschichte bewegten, wurden stets von anderen Spielenden durch Heranschaffen von Material oder durch das Einnehmen von Positionen geschaffen. So entstand beispielsweise ein Schiff, welches aus liegenden Personen und Aludecken bestand. Die vier Spielenden ruderten im Sitzen, und die Kapitänin stand. So wurde ein Bild geschaffen, dass alle Raumebenen nutzte und so eine tolle Wirkung erzielen konnte.

ELEMENT RESSOURCEN

Wenn mit einer Gruppe ein Theaterstück inszeniert wird, sollte ein Ziel sein, dass alle Individuen in dieser Gruppe aus ihrem vollen Potential schöpfen können. Jeder und jede kann irgendetwas besonders gut. Diese Talente gilt es zur Geltung zu bringen. Dazu kann beispielsweise mit dem «Ressourcenflip» gearbeitet werden. Hierzu schreiben alle Beteiligten auf einem grossen Flip-Chart-Papier jegliche Dinge auf, die sie gut können. Es dürfen auch die banalsten Dinge aufgeschrieben werden, beispielsweise «eine einzelne Augenbraue ansteuern» oder «laut mit der Zunge schnalzen». Natürlich werden auch musikalische, tänzerische oder akrobatische Talente notiert.

Spielformen zu Ressourcen

Um das Ressourcenflip auch nutzen zu können, sollen allen darauf notierten Talente immer wieder Raum gegeben werden. Beispielsweise könnte ein Zeitgefäss eingerichtet werden, bei dem Talente ohne Zwang vorgezeigt werden können. Dies kann, um den Druck zu reduzieren, auch in Kleingruppen geschehen. So werden die Dinge sichtbar, und es können Ideen entstehen, wie eine Ressource aus der Klasse im Stück eingebaut werden kann.

Element-Momente Ressourcen

Bei «Inspiration Kochlöffel» war eine eindrückliche Vielfalt an verschiedenen Talenten zu beobachten. Von den zeichnerisch gestalteten Bühnenbildprojektionen über die vielen gelungenen Kostüme bis hin zum musikalischen Höhepunkt, als eine Geigenspielerin und ein Gitarrenspieler die Musik zum Gesang bereitstellten.

ELEMENT IMPROVISATION

Über Improvisationsmethoden lassen sich wunderbar Ideen oder Fragmente für eine Theaterproduktion sammeln. In einem ersten Schritt werden dafür Begriffe gesammelt. Ausgehend vom Thema der diesjährigen Schultheatertage «Vorsicht, zerbrechlich» könnten zum Beispiel folgende Begriffe entstehen:

- Scherben
- kaputt
- Zerbrechlichkeit
- reparieren
- zerstören
- fragil
- etc.

Ausgehend von den gesammelten Begriffen kann das Improvisieren beginnen.

Spielformen zu Improvisation

Blitzbilder
Zwei Gruppen à zwei Spielende stehen links und rechts vom Spielfeld. Eine dritte Gruppe übernimmt die Regie und gibt Inputs. Als Reaktion auf einen Input begibt sich ein Spieler oder eine Spielerin auf die Spielfläche und stellt eine Freeze-Position dar. Eine weitere spielende Person ergänzt das Bild. Auf ein Klatschen hin müssen die Spielenden spontan eine kurze Handlung mit Drei-Wort-Sätzen improvisieren. Die Szene kann mit dem Karussellprinzip beliebig erweitert werden. Es lohnt sich hier auch, einen Bezug zu den Raumebenen herzustellen.

Anstatt aus dem entstandenen Bild heraus eine Handlung zu improvisieren, kann auch eine oder mehrere weitere Personen das Bild kurz kommentieren.

Kreisimprovisation
Bei der Kreisimprovisation wird mit der ungebundenen Form als Einführung gestartet. Hierzu nehmen eine oder zwei Personen auf dem Bühnenraum eine Freeze-Haltung ein. Von aussen wird ein 3-Wortsatz eingeflüstert. Die Spielenden reagieren nach dem Zug-um-Zug-Prinzip auf den eingeflüsterten Satz. Hier sollten das 9-Punkt Feld sowie die Raumebenen stets miteinbezogen werden.

Mit der gebundenen Form kann nun an einem konkreten Thema gearbeitet werden. Dazu werden zunächst bereits bestehende Orte, Figuren, Situationen, Beziehungen und Sätze vorbereitet. Diese werden dann von aussen als Eingabe eingeflüstert. Die Spielenden haben dann den Auftrag, das eingeflüsterte auf der Bühne umzusetzen. In einem ersten Schritt sollte nur eine, am besten eine unkomplizierte, Eingabe gemacht werden. Mit der Zeit können dann zwei bis drei Eingaben aneinandergereiht werden. Bevor eine zusätzliche Eingabe gemacht wird, wird abgeklatscht, damit die Spielenden in ein Freeze gehen können, um dann, nach der Eingabe fortzufahren.

Element-Momente Improvisation

Im Stück «Wald der Erinnerungen» waren Blitzbilder oder blitzbildähnliche Formen zu beobachten. Immer wenn es um eine vergangene Erinnerung ging, wurden Standbilder eingesetzt, die dann entweder von aussen kommentiert oder durch kurze Sätze von den Darstellenden selbst betextet wurden.

Mit erweiterten Formen der Improvisation – etwa der Kreisimprovisation oder der Stegreifimprovisation – lassen sich ganze Szenen mit mehreren Figuren und komplexen Beziehungen erarbeiten. Gut möglich, dass solche Vorgehensweisen bei vielen der gezeigten Stücke eingesetzt wurden.

ELEMENT GESTALTUNGSMITTEL

Im Theater findet stets eine Verdichtung von Raum und Zeit statt. Man kann zum Beispiel nicht einen gesamten Fussballmatch 1:1 nachspielen. Um solche Verdichtungen zu inszenieren, gibt es verschiedene Gestaltungsmittel. Im Lehrmittel «Theaterluft» von Ulrich und Wurster sind einige Gestaltungsmittel beschrieben. Eine simple Methode, die in vielen Stücken Anwendung fand, war das «Freeze», bei dem alle oder einzelne Spielende stoppen und sich nichtmehr bewegen werden. Verwandt mit der eben genannten Form ist das «Standbild» bei dem eine Gruppe Spielender einfriert und so ein Bild darstellt. Auch diese Methode wurde in vielen Stücken gezeigt. Neben den Mitteln, welche mit Bewegung spielen, gibt es auch Elemente sprachlicher Natur, wie etwa das «gleichzeitige Reden», den «Chor» oder den «Monolog». Eine weitere Art von Gestaltungsmittel, welche an den diesjährigen Schultheatertagen oft gebraucht wurde, war das Spiel mit der Zeit. Beispielsweise fand eine «Wiederholung» statt. Gewisse Passagen wurden also erneut gespielt. Entweder genau gleich oder mit «Variationen». Im Lehrmittel «Theaterluft» sind noch zig weitere, wertvolle Gestaltungsmittel aufgeführt, auf welche an dieser Stelle nun nicht mehr eingegangen wird. Stattdessen werden im übernächsten, dem «Element-Momente» Kapitel, einige in den Stücken angewandte Gestaltungsmittel genauer beschrieben.

Spielformen zu Gestaltungsmitteln

Im bereits erwähnten Lehrmittel «Theaterluft» sind an die 80 Spielformen beschrieben. Bei vielen davon kommen Gestaltungsmittel explizit oder implizit zur Anwendung. Eine kleine Auswahl davon wird nun erläutert.

Stehundgeh
Bei diesem Spiel geht es darum, auf ein Signal möglichst schnell in ein «Freeze» zu kommen und auf ein weiteres Signal möglichst schnell wieder in die Bewegung zu gelangen. Mit Variationen können bei jedem Freeze noch weitere Gestaltungsmittel eingebaut werden. Es können zum Beispiel Gangarten vorgegeben werden.

Tempolauf
Beim Tempolauf gehen alle Spielenden im Raum. Die Spielleitung gibt ein Tempo auf der Skala von 0-10 vor, wobei 0 Zeitlupentempo bedeutet, und 10 rennen. Auch hier gibt es viele Varianten, mit welchen weitere Elemente miteinbezogen werden können.

Kampftempo
Hier wird zu zweit ein Zeitlupenkampf durchgeführt. Eine spielende Person beginnt mit einem Zeitlupen-Schlag (Aktion). Die andere Person versucht im Zeitlupentempo auszuweichen oder eine abzubekommen (Reaktion). Wichtig ist ein fliessender Übergang zwischen Aktion und Reaktion. Die Stimme darf selbstverständlich unterstützend eingesetzt werden.

Spielorte
Alle bewegen sich im Raum. Die Spielleitung gibt einen Ort, z.B. Kirche, Bahnhof, Schulgang, vor. Die Spielenden verhalten sich mit ihrer Gangart und ihren Aktionen dem Ort entsprechend.

Bodypercussion
Alle stehen im Kreis. Durch Klatschen, Stampfen, Schnippen usw. entsteht ein gemeinsamer Rhythmus. Dieser wird entweder selbst erfunden oder vorgegeben. Durch Variationen des Rhythmus oder den körperlichen Positionen entstehen unterschiedliche Wirkungen.

Element-Momente Gestaltungsmittel

Im Stück «Wohin die Scherben führen» gab es mehrere Zeitsprünge, jeweils zurück an den Anfang. Sie wurden eingeleitet, indem ein Spieler oder eine Spielerin sich ans Publikum wandte und einen Satz sagte wie: «So kann das nicht weitergehen». Anschliessend fand auf der Bühne ein sichtbarer « «Reset» statt, und die Szene begann von Neuem.

Eine andere Möglichkeit, einen Zeitsprung zu inszenieren, war im Stück «Zerbrechlich – zerbrechen – kaputt» zu sehen. Dort stand ein Spieler nach einer Szene aus gebückter Haltung auf, drehte sich zum Publikum und stellte mit den Armen die Zeiger einer Uhr dar.

Durch chorisches Sprechen wurde im Stück «Herzperiment» suggeriert, dass drei Spielende in einer Art Labor am Herzen forschten. In einer kurzen Szene mit Standbildern trugen sie gleichzeitig Fakten über das Herz vor, was eine starke Wirkung erzielte.

Im Stück «Zerbrechlichkeiten» wurde durch Zeitlupe und Zeitraffer schön dargestellt, wie unterschiedlich schnell Zeit vergehen kann. Ausserdem kamen sprachliche Mittel wie wortloses Sprechen sowie Kauderwelsch zum Einsatz.

Im Stück «Wert(los)» fand eine gelungene Verdichtung statt. Anstatt – wie zuvor – ganze Szenen nachzuspielen, in denen Superheldinnen eine Person retten, wurden Standbilder gezeigt, die dann von einer Mitarbeiterin einer Superheldinnenzentrale kommentiert wurden.

ELEMENT FIGUR

Abschliessend möchte ich auf die Figurenarbeit zu sprechen kommen. Im Zentrum der Figurenarbeit steht die Erkundung und Entwicklung von Rollen. Dabei geht es nicht nur darum, wie eine Figur aussieht oder spricht, sondern vor allem darum, wie sie denkt, fühlt und handelt. Eine Figur wird lebendig, wenn sie ein eigenes Innenleben, eine Geschichte und ein Begehren hat. Um mehr über das Innenleben einer Figur zu erfahren, wird sich der Figur schrittweise angenähert – mit Körper, Stimme und Fantasie. Hilfreich ist dabei das «Figurenkreuz» wo Dinge über Zukunft, privates und öffentliches Umfeld, sowie Vergangenheit der Figur laufend notiert werden können. Die Spielenden treten im Lauf der Erarbeitung in einen Dialog mit der Figur, um sie von innen her zu verstehen. Figurenarbeit heisst auch, Widersprüche auszuhalten und Leerstellen zuzulassen. Denn gerade das, was eine Figur nicht offenbart, macht sie interessant.

Spielformen zu Figur

Figurenkreis
Beim Figurenkreis setzt sich eine Spielerin oder ein Spieler in die Mitte eines Kreises, die übrigen

nennen Informationen, die sie über die Figur bereits erfahren haben oder die sie mit der Figur in Verbindung bringen. Die Person in der Mitte macht sich Notizen. Daraus entsteht ein reichhaltiges Bild. Die Inputs können in einer anschliessenden Reflexionsrunde diskutiert und bei Bedarf spielerisch ausprobiert werden. Es kann beispielsweise eine bestehende Szene mit einer neuen Idee, wie sich die Figur zu verhalten hat, erprobt werden. Wird eine Idee als passend eingestuft, kann diese im Figurenkreuz ergänzt werden.

Heisser Stuhl
Eine Person übernimmt die Rolle einer Figur und wird von mehreren Mitspielenden wie in einem Kreuzverhör gezielt zu verschiedenen Aspekten befragt. Die Spielende auf dem heissen Stuhl reagiert spontan, aber in der Rolle auf die Aussagen von aussen. Besonders wirksam ist es, die Figur in Bedrängnis zu bringen, etwa indem man Aspekte ihres privaten Umfelds oder verborgene Geheimnisse anspricht. Hier sollen unbedingt auch mal mehrere Personen dieselbe Rolle übernehmen, damit unterschiedliche Perspektiven in die Figurenbiografie einfliessen können.

Element-Momente Figur

Im Stück «Das Buch» traten fünf sehr ausgearbeitete Figuren auf. Besonders deutlich zeigte sich das an der Figur der Schaffnerin. Über sie wurde dem Publikum fast nichts verraten, weder ihre Vergangenheit noch ihr Umfeld wurden offengelegt. Doch die Spielerin trat mit einer solch klaren inneren Haltung auf, dass spürbar wurde, dass die Spielerin selbst einiges über die Figur wusste. Es wurde klar, dass die Figur ein Geheimnis in sich hatte, welches sie nicht preisgab. Dieser rein innere Konflikt schien sie anzutreiben und verlieh der Figur eine spannende Tiefe.

Quellen
Ulrich, U. & Wurster, R. (2019). Theaterluft. Spielkartei. Luzern: Eigenverlag PH Luzern und PH FHNW
Bohn, J. (2024). Literatur theatral gestalten. Modul SP27.02 im Spezialisierungsfach Theaterpädagogik an der PH Luzern.

ERLEBNISTAG THEATER

Auch dieses Jahr war die Nachfrage für das Projekt «Erlebnistag Theater» wiederum gross. Die sechs ausgewählten Klassen erlebten während eines Projekttages eine Kombination aus Theaterschauen und Sammeln von eigenen Spielerfahrungen. Dabei schlüpften sie in verschiedene Rollen und gestalteten den Tag aktiv mit: als **wertschätzendes Publikum**, als konstruktive **Feedbacker*innen** und natürlich auch als **kreative Spielende**.

Die teilnehmenden Schulklassen reisten aus der Stadt Luzern und aus Emmen an. Während eines ganzen Tages setzten sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema «Vorsicht zerbrechlich» theatral auseinander. Einen halben Tag konnten sie als Publikum zwei Theaterstücke spielender Klassen sehen. Während der zweiten Hälfte des Workshoptages setzten sie sich mit dem Gesehenen oder eigenen Spielimpulsen szenisch auseinander. 106 Schülerinnen und Schüler kamen in den Genuss dieser Erlebnistage, die am Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils von 9 Uhr bis 15.30 Uhr dauerten. Geleitet wurden diese von den beiden Theaterpädagog*innen Simon Kramer und Alisha Spring.

Erlebnistag
Bericht von Simon Kramer

<u>Reden wir mal nicht (nur) über Theater ...</u>

... sondern über Kinder und Jugendliche. Also über die Gruppe von Menschen, ohne deren Interesse am Theaterspielen viele Arbeitsfelder für mich als Theaterpädagoge wegfallen würden. Und nun habe ich bereits beschönigt, wenn nicht gelogen. Manche haben Interesse, andere nicht. Und nicht wenige möchten nur spielen aber ohne dieses Theater ums Theater. Was ich aber mit den Allermeisten erlebe, dass sie letztlich Freude haben dabei.

Ein Kind wollte dieses Jahr nicht mitmachen (mit Vorankündigung der Lehrperson). Und diesen Fall gibt es in 10 oder gar 15 Klassen vielleicht einmal. Dieser Junge hat anfänglich, aufgrund der Aufforderung der Lehrperson, bei kurzen Spielen mitgemacht. Nachher beim szenischen Arbeiten hat er zugeschaut, die ganze Zeit, obwohl er seine Klassengspänli voller Enthusiasmus und Freude hat agieren sehen.

Und bis zu diesem Punkt des lustvollen Entwickelns ist bereits ganz viel an Arbeit geschehen. Anregen, verleiten, hinführen, fantasieren, unterstützen, organisieren. Doch wie ich die jungen Menschen heutzutage erlebe, hat es immer intensiver auch zu tun mit «bis zu ihnen durchdringen» oder «ihre Aufmerksamkeit überhaupt erst gewinnen», so dass Theaterspielen in der Dichte ihrer privat-sozialen Interaktionen nicht als Nebensache untergeht. Kollektive, gelingende Momente sind rar, kurz und flüchtig. Jugendliche können so sehr absorbiert sein mit ihrem Bestehen in der Gruppe. Ein immerwährendes Ringen um Aufmerksamkeit und Anerkennung. Sie nehmen jede kleinste Lücke im angeleiteten Programm als Anlass, ihre performte Selbstlegitimationsleistung innerhalb der Gruppe voreinander und füreinander zu zelebrieren. Bindungen zu Erwachsenen – als Grundvoraussetzung, um sich leiten zu lassen – sind ... Ja, hier täte sich wohl ein riesiges Fass auf. Aber wo lernen Kinder, Bindungen einzugehen, auf sie zu vertrauen? Und wie stellt sich in der heutigen Gesellschaft dieses ganze Dorf her, welches mithilft, ein Kind zu erziehen? Ich würde der heutigen Jugend so viel mehr Angenommenheit, Vertrautheit und Erdung, Verbundenheit wünschen, sodass sie u.a. auch wieder – verantwortungsvoll unsererseits(!) – zu Schönem hingeführt werden können. ... Eigentlichist die Rede von erwachsenen Bezugspersonen...

Erlebnistag
Bericht von Alisha Spring

<u>Und was machen wir mit den Scherben?</u>

Was bedeutet Zerbrechlichkeit? Ist sie Schwäche, Schönheit, Risiko – oder eine Einladung zur Wertschätzung? Am Erlebnistag an den 37. Luzerner Schultheatertage gingen Kinder der Erlebnisklassen der Frage «Was ist zerbrechlich?» nach. Die Ideen der Spielenden zum Thema waren vielseitig, kreativ und berührend und hätten es bestimmt verdient hier gewürdigt zu werden! Aus meiner Sicht als Theaterpädagogin zeigte sich an den Erlebnistagen aber eine andere zentrale Erkenntnis: Spiel ist zerbrechlich!
Spiel ist fragil. Es findet, in unserem Kontext, in einem sozialen Raum, der stetig zu zerbrechen droht! Die grundlegenden Fragen lauten:
Kann ich mich als Teilnehmer*in auf den neuen Raum und den Moment des Spiels, des Forschens einlassen? Bin ich neugierig? Stelle ich mich den Forscherfragen ehrlich und bewusst? Teile ich meine Ideen mit der Gruppe? Kann ich auf Ideen und Impulse eingehen? Nehmen ich diese überhaupt wahr? Kann ich Ideen von Mitschüler*innen annehmen und weiterspinnen? Kann ich mich auf Spontanität und Gruppen einlassen?

Nein?! Klirr... – ZERBROCHEN!
Und was machen wir mit den Scherben?

Für mich als Theaterpädagogin liegt genau hier die Kunst: im Umgang mit dem Moment des Scheiterns, der Irritation, des Zerbrechens. In der Frage, wie wir mit den empfindlichen Teilen unserer gemeinsamen Erfahrung umgehen. Lassen wir die Scherben liegen? Betrachten und analysieren wir diese? Wischen wir diese zusammen und kehren sie in den Kübel? Lesen wir sie gemeinsam wieder auf, um daraus etwas Neues zu kreieren? Wie lesen wir die Scherben auf? Vorsichtig – jede einzeln? Alle auf einmal? Was machen wir mit den Scherben? Kleben wir ein neues Mosaik? Eins mit einem prachtvollen Muster oder ein skurriles Kunstwerk, das den Betrachter fragend zurücklässt?

Wenn Spiel zerbrechlich ist – was braucht es, damit wir noch spielen können?

Ein Fazit: Spiel erfordert immer wieder die Bereitschaft, soziale Kompetenzen und Wertschätzung – gegenüber sich selbst, den Mitspielenden und der Situation. Im Zerbrechen liegt nicht das Ende, sondern eine Möglichkeit. Das Scheitern, das Zerbrechen ist Teil des Spiels und gerade in der Zerbrechlichkeit liegt besondere Stärke, die es wertzuschätzen gilt!

Spiel ist zerbrechlich?
Und wie stabil ist unsere Bereitschaft weiterzuspielen?

STRANGER THINGS

RAHMENPROGRAMM

VOR DEN SCHULTHEATERTAGEN

Prolog

Am 25. September 2024 eröffnete das Zentrum Theaterpädagogik mit 13 interessierten Lehrpersonen aus den Kantonen Luzern, Schwyz und Nidwalden die 37. Luzerner Schultheatertage 2025. Auf den Spuren des diesjährigen Themas «Vorsicht, zerbrechlich» tauchten die Lehrpersonen auf unterschiedliche Weise in die rahmende Ausgangslage ein. Davon ausgehend erspielten sie exemplarisch vier verschiedene Zugänge, um zu Inhalten, Fragestellungen, Figuren, Geschichten und Inspirationen zu kommen. Während die spielerische Auseinandersetzung mit Material die Fantasie beflügelte, und eigene Figuren, Geschichten und Bilder entstanden, wurde es beim Bilderbuch «so dunkel» tatsächlich dunkel im Raum. Mit den mitgebrachten Taschenlampen beleuchteten die Lehrpersonen die ersten Seiten der Geschichte über einen kleinen Jungen, der im Lift steckenbleibt, und spinnten diese in dramaturgischen Etappen selbst weiter.
Danach hiess es Schlagzeilen schreiben: Ein Zeitungsbericht über den Fund eines Postsacks, der bei einem Flugzeugabsturz vor über 40 Jahren auf einem Gletscher verlorenging, war die Ausgangslage.
Ein Zugang war auch, wie die verspätete Post das Leben der Empfänger*innen auf den Kopf stellte. Die Geschichten wurden später formal gestaltet und einander als gespielte Bildergeschichte präsentiert.
Im dramaturgischen Modell «Gedankenleser» als vierter möglicher Zugang improvisierten die Lehrpersonen im Forschungslabor einer Erfinderin, die mit dem «Ferngucker Eukalorius» ihre sensationelle Neuerfindung ausprobiert.

Im Anschluss an diese verspielten Möglichkeiten, Spielimpulse und Ideen zu formalen Gestaltungsmöglichkeiten von Bühnenproduktionen wurden auch Hilfestellungen zur zeitlichen Ablaufplanung, allgemeine Informationen zu den Schultheatertagen sowie zur Einbettung und zum Festivalverlauf vorgestellt. Das hierfür erarbeitete Dossier begleitet fortan die spielleitenden Lehrpersonen sowie die begleitenden Theaterpädagog*innen. Und so freuen wir uns schon jetzt auf die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema «Vorsicht zerbrechlich». Wir sind gespannt, was der Prolog ins Rollen zu bringen vermochte.

Fokus

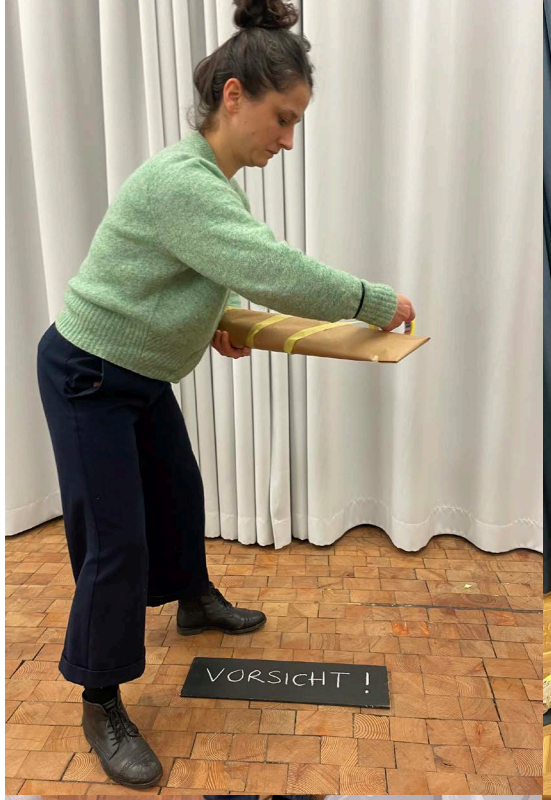
Drei theaterästhetische Spiel-Labore im Fokus.

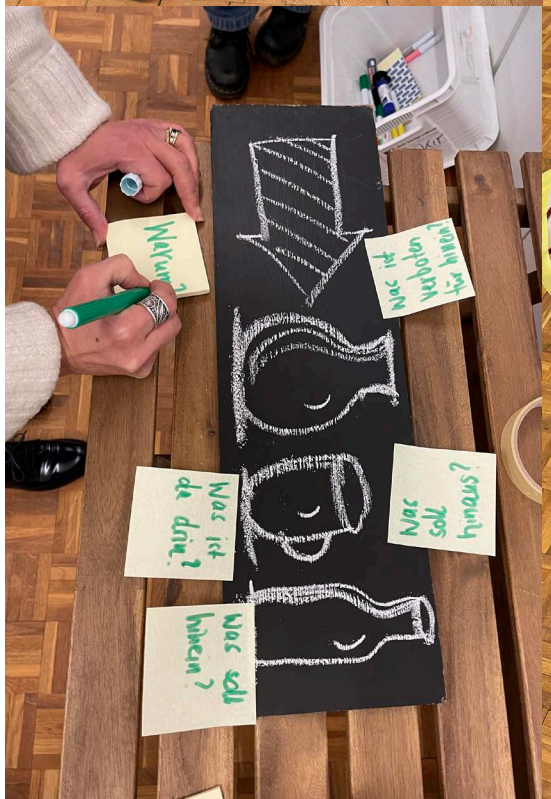
Fokus 1
Wege einschlagen

Im Rahmen der Luzerner Schultheatertage fand am 26. November 2024 der erste Fokus-Workshop statt. Eingeladen waren alle 13 Spielleitenden der Theatertage, welche im Juni 2025 mit ihren spielenden Klassen eine szenische Präsentation zeigen werden.
Im Zentrum dieser ersten Fokusveranstaltungen stand die Auseinandersetzung mit der diesjährigen thematischen Ausgangslage «Vorsicht zerbrechlich» und den daraus resultierenden theaterästhetischen Gestaltungs-Prozessen.

Im Zentrum des ersten Workshops stand die Auseinandersetzung mit der eigens mitgebrachten Idee. Ausgehend von unterschiedlichen kunstspartenübergreifenden und spielend-erfinderische Verfahrensweisen erprobten die Spielleitenden ganz konkrete Ideen zu ihrer Projektidee – immer im Austausch mit den anderen Spielleitenden.

In einem weiteren Schritt setzten sich die Spielleitenden mit der Grundkonzeption theatraler Prozesse, mit «Thema-Stoff-Form» auseinander. Vorerst wurden die drei Begriffe an erspielten Beispielen konkretisiert. In einem zweiten Schritt wurden dann erste «Vermutungen» formuliert, inwiefern bereits ein Thema, Stoff oder Ideen zur Form für das eigene Projekt vorhanden sind. Diese erste Setzung wurde schliesslich zur Grundlage aller drei Fokusveranstaltungen.
Abgeschlossen wurde die Fokusveranstaltung mit





der Entscheidung, welche Grundidee verfolgt werden wird mit der Klasse und in welche Richtung die weitere Recherchearbeit gehen wird. Der verbindliche Umgang mit der Entscheidung einer Ausgangslage setzte einen Startpunkt, welche die nun folgende Phase des Recherchierens, Sammelns und Improvisierens in einen neuen Kontext stellt und durch die begleitende Grundkonzeption «Thema-Stoff-Form» gewöhnliche Denkgrenzen erfrischend und überraschend überschritten.

Davon ausgehend entwickelten sich auch Fragen und Ideen, die im darauffolgenden Erstgespräch mit den begleitenden Theaterpädagoginnen dann besprochen werden konnten.

Fokus 2
Fundstücke gestalten

Im Rahmen der Fokusveranstaltungen zu den Luzerner Schultheatertagen rollte das Zentrum Theaterpädagogik am 14. Januar 2025 zum zweiten Mal den roten Teppich aus. Es begrüsste 13 Lehrpersonen zum zweiten theaterästhetischen Spiel-Labor. Im Zentrum stand die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Recherche-, Experimentier- und Improvisationsformen zum diesjährigen Thema «Vorsicht zerbrechlich!». Die Lehrpersonen konnten in direkter Weise Ideen erproben und Spielimpulse entdecken, welche Zugänge zu ihren laufenden Projekten schaffen. Die Grundidee verfolgend, für alle Lehrpersonen der Luzerner Schultheatertagen drei Kurzworkshops anzubieten, hat sich gerade hinsichtlich der Thematik «Verbindlichkeit – vom Plan zum Unplan – zur Gestaltung» sehr bewährt. Die gemeinsame, vielseitige und vielstimmige Auseinandersetzung mit den Lehrpersonen zeigte deutlich, dass Aspekte der «Unverbindlichkeit» und «Kurzlebigkeit» auch vor der Bühne nicht Halt machen. Mit den Fokusveranstaltungen haben wir ein Sensibilisierungs- und Reflexionsgefäss geschaffen, in welchem wir gemeinsam mit den theateragierenden Lehrpersonen folgenden Fragen in den Fokus genommen haben:

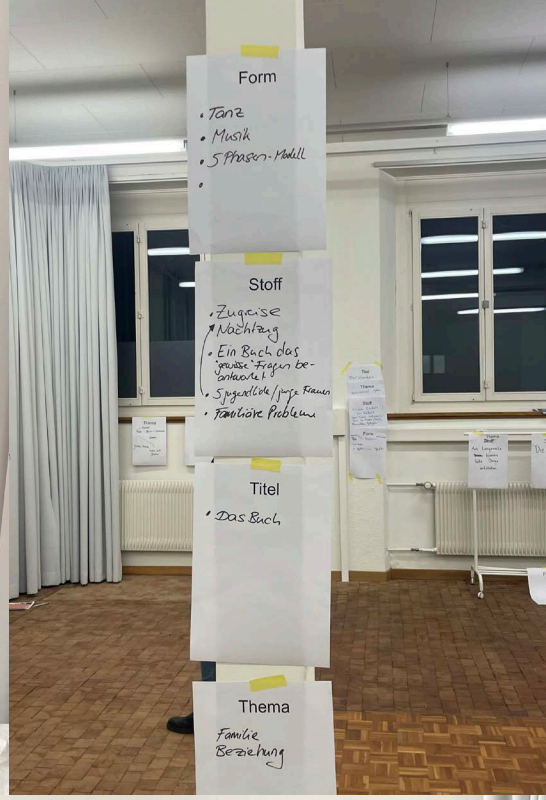
- Wie können gesammelte Fundstücke zu verbindlichen Szeneninhalten werden?
- Lassen sich performative Elemente durchaus «ungeformt» in szenische Abläufe integrieren?
- Wieviel Freiraum und /oder Sicherheit brauchen Spielende?
- Welche rahmenden Hilfsmittel unterstützen die Lehrpersonen / Spielenden beim Gestalten eines Gemeinschaftswerkes?
- Welche kunstspartenübergreifenden Rechercheideen können die Unterrichtsgestaltung bereichern?

Und schliesslich stand im Zentrum der Fokus-Veranstaltung der Austausch von Ideen, das gegenseitige Befragen und das Besprechen von Höhenflügen und Fragezeichen im Prozess; denn davon ausgehend konnten wiederholt ganz konkrete Umsetzungsinputs in die einzelnen Projektprozesse einfliessen.

Fokus 3
Dramaturgisch verwandeln

Im Rahmen der Fokusveranstaltungen rollte das Zentrum Theaterpädagogik am 11. Märt 2025 zum dritten Mal für die Fokus-Reihe den roten Teppich aus. Es begrüsste 13 Lehrpersonen zum letzten theaterästhetischen Spiel-Labor.

Im Zentrum der Fokusveranstaltung 3 standen Gedanken zum künstlerischen und dramaturgischen Prozess und damit verbunden die Auseinandersetzung mit überfachlichen Kompetenzen. In einer gestalteten Theaterproduktion wird in unmittelbarer Weise erfahrbar, dass die sozialen Kunstform Theater in direkter Verbindung persönlichen und sozialen Kompetenzen fördert. Mit wem verbindet sich wer – und wie? Inwiefern beeinflusst eine verbindliche Gestaltung die Haltung zu einem Thema, zu den Mitspielenden, zur Mitwelt? Gemeinsam erprobend wurde mittels dramaturgischen Modellen und Konzepten hinter die Kulissen der sozialen Kunstform Theater geschaut. Im dritten Workshop recherchierten die Teilnehmenden ein weiteres Mal, wie ausgehend von den



Eckpfeilern «Thema-Stoff-Form» szenisch entwickeltes Improvisations-Material dramaturgisch gestaltet werden kann. Ideen wurden später in Kombination mit räumlich gestalteten Installationen gebracht. In einem weiteren Schritt wurden gefundene inhaltlichen und gestalterischen Fundstücke durch dramaturgische Elemente «zerspielt», «verrückt» und in neuen Kombinationen zusammengefügt werden. Aus den entstandenen installativen Bühnensituationen komponierten die Spielleitenden schliesslich unter Einbezug verschiedener dramaturgischer Vorlagen konkrete «Probierstück-Miniaturen», welche einander abschliessend präsentiert wurden.
Im Zentrum der gesamten Fokus-Veranstaltungen stand schliesslich immer deutlicher auch die persönliche Auseinandersetzung mit dem eigenen Kunstverständnis, begleitet von konkreten Transfer-Möglichkeiten, welche nun in direkter Weise in die Umsetzung des eigenen Theaterprozessen einfliessen können.

PerlenderZeit

«PerlenderZeit» ist ein Projekt des Zentrums Theaterpädagogik und gehört zu den fünf Gewinnerprojekten des Förderprogramms «piiik» der Albert Koechlin Stiftung (2022-2025). Im Zentrum steht der Zusammenhalt der Gesellschaft.
Ausgehend von diesem generationenübergreifenden Projekt, dem das Ziel zu Grunde liegt, den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu fördern, entwickelte sich in den vergangenen 3 Jahren ein Projektkonzept, welches durch Theater Seniorinnen und Spielende Schülerinnen und Schäler durch gemeinsames erinnern, philosophieren, improvisieren hin zu einem theatralen Gemeinschaftswerk begleitet. Die Idee, gemeinsam und gleichwertig auf die unterschiedlichen «Er-Lebnisse» der Beteiligten zu blicken, begleitete die in den letzten drei Jahren entstandenen fünf Projekte. Sie konnten das Interesse dafür wecken, wie vielfältig das Leben und Erinnern sein kann und dass Erinnerungen ein generationenverbindendes Gedankengut ist. Im Zentrum stand dabei, dass sich die beiden Generationen kennenlernten, sich austauschten und gemeinsam künstlerisch (improvisatorisch, szenisch, performativ, choreografisch, theatralisch, musikalisch, usw.) an einer Thematik arbeiteten.

Im diesjährigen künstlerischen Begegnungsprojekt «PerlenderZeit – Wald der Erinnerungen», traf als Pilotprojekt erstmals eine Schulklasse der Luzerner Schultheatertage auf die Seniorinnengruppe und erarbeitete ausgehend von eigenen Geschichten und Erinnerungen ein theatrales Gemeinschaftswerk, das auch an den Theatertagen präsentiert wurde.

Podiumsgespräch

Im Anschluss an die Vorstellung fand zum generationenübergreifenden Projekt ein Podiumsgespräch mit beteiligten Personen aus dem Projekt statt. Als Gäste begrüssen wir Spieler*innen aus dem Ensemble, Katrin Birchler, Stellvertretende Leiterin DVS und Beat Bühlmann, Projektrat «piiik» von der Albert Köchlin Stiftung. Moderiert wird das Podium durch Esther Peter von der ProSenectute Luzern.

Der Austausch führte über persönlichen Erfahrungen und Meinungen zur Erkenntnis, dass Theaterprojekte dieser Art den Zusammenhalt in der Gesellschaft sehr positiv zu unterstützen vermögen.

Begleitung

Der gesamte Probeprozess wurde künstlerisch, inhaltlich und organisatorisch vom Zentrum Theaterpädagogik (ZTP) der PH Luzern begleitet. An bis zu sieben Halbtagen wurden die spielenden Klassen vor Ort besucht und von professionellen Theaterpädagoginnen und Theaterpädagogen unterstützt. Der erste Halbtag im Dezember 2024 galt vollumfänglich einem ausführlichen Standortgespräch mit der Lehrperson, welches die Zusammenarbeit, die Hintergründe, die organisatorischen Fragen sowie die Haltung der Spielleitenden (Lehrpersonen), deren Arbeitsweisen, Absichten und Wünsche ins Zentrum rückte. Hierfür diente die eigens für diese erste Begegnung erstellte Sammlung von 70 Fragen als Grundlage. Diese wurden im Erstgespräch dazu genutzt, die Themenbereiche «Theaterverständnis», «künstlerisch-ästhetische Möglichkeiten» und «konkrete Projektplanung» zu besprechen. Ziel war es, die Zusammenarbeit mit den begleitenden Freelancerinnen und Freelancern des Zentrums Theaterpädagogik möglichst optimal vorzubereiten. Hierfür waren für das ZTP Kathrin Brülhart Corbat, Daniella Franaszek, Simon Kramer, Esther Rütsche, Alisha Spring, Ursula Ulrich, Claudia von Grünigen und Fiona Wobmann im Einsatz.

Erstes Treffen

Bevor mit der Klasse das erste Mal gearbeitet wurde, fand ein Standortgespräch statt. Im Zentrum stand ein Planungs- und Austauschgespräch zwischen SL und TP. Für diesen Anlass diente den Theaterpädagog:innen der «Fragenfächer für Erstgespräche» dazu, die SL gezielt da abzuholen, wo sie stehen. Wünsche, Bedürfnisse und Funktionen innerhalb der Begleitung wurden geklärt, die Parameter der Zusammenarbeit definiert. Auch zeitliche Ressourcen, theaterpädagogische Arbeitsweisen, Vorhaben und künstlerische Vorstellungen der Lehrpersonen standen dabei im Zentrum, um gemeinsam abschätzen zu können, ob das Geplante im machbaren Bereich liegt. (Funktion, Art der Begleitung, Zeitfahrplan, Zeitbudget, Musterlektionen, Szenen ausprobieren,... Durchläufe von aussen anschauen, usw.)

Leitidee Spielleitung

Die Spielleitung soll immer wieder die Anliegen, Träume und die Erfahrungen der Spielenden mit ihren eigenen künstlerischen Ansprüchen und Wünschen verbinden. Sie geht auf die Bedürfnisse der Kinder ein und kann diese mit den eigenen koordinieren. Nicht das Theaterspielen muss die Spielleitung den Kindern beibringen, sondern in ihnen die schöpferischen Fähigkeiten stärken. Eine ganz zentrale Aufgabe der Spielleitung ist es, mit dem künstlerischen Potential der spielenden Gruppe und den individuellen Ressourcen der Kinder und Jugendlichen zu arbeiten, um nicht die Nachahmung zu trainieren.

«Es ist die Gruppe selbst, die dem Spielleiter die künstlerische Vorgabe liefert, gewissermassen sein künstlerisches Material, so wie für den einzelnen Spieler der eigene Körper das Material für die Gestaltung einer Figur darstellt.» (Theaterspielen mit Kindern und Jugendlichen, Hoffmann, 1999, S.22)

Endphase

Spätestens 10 Tage vor den Schultheatertagen wurde den begleitenden Theaterpädagog*innen eine Hauptprobe gezeigt. Der Zeitpunkt wurde erfahrungsgemäss so angelegt, dass in diesen letzten 10 Tagen Zeit einberechnet werden konnte, die letzten Rückmeldungen noch zu verarbeiten. Die Premiere und weitere Vorstellungen fanden für alle Beteiligten vor den Schultheatertagen an den jeweiligen Schulorten statt.

Technische Besprechung

Die technische Besprechung fand am 21. Mai 2025 im Theaterpavillon Luzern statt. Alle beteiligten Lehrpersonen wurden dazu eingeladen. Einerseits wurden an diesem Mittwochnachmittag mit jeder Lehrperson individuell organisatorische Details zum Ablauf des Aufführungstages besprochen (Ankunftszeit, Abfahrtszeit, Lagern der Requisiten, Tagesstruktur, Adaption der Bühnensituation vor Ort...). Andrerseits lernten die Bühnen- und Lichttechniker die Bühnenbilder und Lichtbedürfnisse der spielenden Klassen kennen und konnten daraus einen sinnvollen Ablauf der Auf- und Abbau-Arbeiten in Bezug auf alle zu spielenden Stücke definieren.

WÄHREND DER SCHULTHEATERTAGE

Bühne

Den spielenden Klassen standen im Theaterpavillon Luzern eine schwarz ausgehängte Bühne mit verschiedenen Auf- und Abgangsmöglichkeiten, verschiedene schwarze Stellwände sowie Podeste zur Verfügung. Einfache und multifunktionale Bühnenbilder wurden von der Klasse mitgebracht. Die Licht- und Tonanlagen konnten unter Anleitung von den spielenden Klassen selbst oder aber von unserem Techniker bedient werden.

Einstimmung: Fotos auf Grossleinwand

Beim Betreten des Theatersaals wurde das Publikum jeden Tag vor Spielbeginn mit Bildern empfangen, welche einen Einblick in die bereits gespielten Stücke aus vergangenen Jahren boten. Die vom Fotografen Fritz Franz Vogel festgehaltenen Eindrücke wurden auf der Leinwand in Grossformat wiedergegeben und ermöglichten dem Publikum eine abwechslungsreiche Einstimmung. In der grossen Unterschiedlichkeit der je-

weiligen «Kunstwerke» konnten neue Perspektiven auf Theater in der Schule entdeckt werden.

Nachgespräche mit den Spielenden

Zu den spannendsten Momenten während der Schultheatertage gehörten auch die Reflexionsgespräche, die gemeinsam mit den Spielenden jeweils nach ihrem grossen Auftritt geführt wurden. Dabei begleiteten wiederum Fragen als leitendes Element die Gespräche und knüpften an eine Kultur der fragenden Haltung an, welche im Erstgespräch mit den begleitenden Theaterpädagoginnen und Theaterpädagogen initiiert worden war. Die Nachgespräche, moderiert vom Team des Zentrums Theaterpädagogik, fanden ebenfalls im Bühnenraum statt. Hierfür wurden nun aber die Plätze vertauscht. Die spielenden Klassen wurden zum «fragenden Publikum», das nochmals die Gelegenheit bekam, mittels einer vorgeschlagenen Sammlung von Begriffen wie zum Beispiel Zusammenspiel, Überraschungen, Spannungsmomente, Raum, Bewegung, Aktualität unter anderem die eigenen Prozesse und deren Wirkung zu er- und befragen. Diese Ausgangslage verwickelte die Spielenden und die Zuschauenden in interessante, wertschätzende Gespräche und machte nochmals deutlich, wie vielschichtig Theaterprojekte sind und wie viele Aspekte des rahmenden institutionellen Schulkontextes in die Prozesse einfliessen.

Dass die spielenden Klassen zum Schluss des Nachgesprächs für einen kurzen Moment noch ihr eigenes Publikum wurden, war auch dieses Jahr für alle Teilnehmenden eine Überraschung, die wiederholt grosse Begeisterung bereitete. Sich selber aus der Sicht des Publikums zu sehen, machte viel Freude. Es wurde viel gelacht, gestaunt und zwischendurch wurden gar Neuentdeckungen ermöglicht oder im Nachgespräch wurde Thematisiertes nochmals sichtbar. Fritz Franz Vogel, der seit vielen Jahren die Theaterproduktionen fotografisch festhält, verschaffte auch dieses Jahr durch seine Fotos einen Einblick.

Essen im Treibhaus

Auch dieses Jahr konnte wiederum allen spielenden Klassen eine kulinarische Stärkung aus der Küche des Restaurants Treibhaus offeriert werden. Im Saal des Treibhauses genossen die Schülerinnen und Schüler Salat und leckere Pasta vom Buffet. Einmal mehr begegnete uns das Treibhaus-Team mit viel Engagement und Flexibilität und verwöhnte rund 300 hungrige Festivalteilnehmende.

Fotodokumentation

Aus der umfangreichen Fotosammlung, die Fritz Franz Vogel auch dieses Jahr zu jedem der gespielten Stücke zusammenstellte, konnte nach den Schultheatertagen allen beteiligten Klassen eine Fotodokumentation zu ihrem Stück überreicht werden.

Trägerschaft

Das Zentrum Theaterpädagogik führt die Luzerner Schultheatertage im Auftrag der Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern durch. Dieses Jahr unterstützten zudem die Kulturförderung der Kantone Zug und Schwyz sowie die Gemeinde Stans die Projekte aus ihren Einzugsgebieten. Die Stadt Luzern als Standort beteiligt sich an den Kosten für die Miete der Veranstaltungsräume. Das Luzerner Theater stellte uns wiederum einen Bühnentechniker für Transporte und die Durchführung zur Verfügung.

Wellen, Wunder, Wirklichkeit

ECHO ZUM ANLASS

Das Echo auf die Luzerner Schultheatertage ist umfangreich und vielseitig ausgefallen. Seien es die Rückmeldungen, die das Zentrum Theaterpädagogik im direkten Gespräch oder nach dem Anlass via E-Mail erreicht haben, oder die vom ZTP erfragten Rückmeldungen mittels Rückmeldebögen, welche die Spielleiterinnen und Spielleiter nach Abschluss des Projektes ausgefüllt haben. Die nachfolgenden Zeilen geben einen Einblick.

EINDRÜCKE VON SPIELEITERINNEN UND SPIELLEITERN

»Den Kindern wird eine grossartige Chance gegeben, sich auf der Bühne zu präsentieren und ihr Können zu zeigen."

»Für den Klassengeist und den Klassenzusammenhalt war dieses Projekt Gold wert."

»Ihr seid Jahr für Jahr da und ermöglicht den Kindern einfach etwas so Wertvolles. Dies kann man nicht mit Geld aufwiegen."

»Für die Kinder ist es ein absolutes Highlight, dass sie die Chance bekommen, auf einer «echten» Bühne mit Licht zu spielen."

»Die Rückmelderunde war echt, kindorientiert, wertschätzend und auf Augenhöhe."

»So viele tolle Menschen, die sich einsetzen, dass Kinder und Jugendliche Theater (er)leben können."

»Es war für uns Lehrpersonen, wie auch für die Kinder ein unvergessliches Erlebnis, von dem sie noch lange erzählen werden. Sie sind so stolz auf das, was wir geschaffen haben, und es war so beeindruckend diese Entwicklung der einzelnen Kinder, aber auch der Klasse mitzuerleben."

»Ich bin immer wieder begeistert, wie Kinder beim Theaterspielen aufblühen."

Inspiration Kochlöffel

VORSCHAU

38. Luzerner Schultheatertage
9. bis 12. Juni 2026

Sie haben Lust Theater zu spielen? Ihre Klasse auch? Sie unterrichten im Raum Zentralschweiz und spielen mit dem Gedanken, eine Theaterproduktion zu realisieren oder Theatererfahrungen zu sammeln? Dann sind die Angebote der Luzerner Schultheatertage genau das Richtige für Sie und Ihre Klasse.

Im Rahmen einer thematischen Ausgangslage begleiten wir Ihre Theaterproduktion (A) und bieten die Plattform, Ihre Theaterarbeit interessierten Schulklassen zu zeigen.

Oder interessieren Sie sich für einen Erlebnistag Theater (B), an dem Ihre Klasse Theater sehen und selber spielen wird? Dann lesen Sie unbedingt weiter!

Thema

ÜberMut

Mut oder nicht Mut, ist das hier die Frage? Und was, wenn aus dem ganz alltäglichen Mut Wagemut oder Wankelmut, Hochmut, Grossmut oder vielleicht sogar Langmut wird? Oder wenn alles in einer Mutprobe endet, wenn eine Mutprobe provozierend zum Handeln drängt oder ganz im Gegenteil sogar darauf hinzielt, die Mutprobe mutig auszuschlagen? Und deshalb niemand mehr so ganz genau weiss, ob einem der Mut nun doch verlässt oder ob er klangheimlich und schon fast übermütig, den Rücken stärkt oder ihn gar freihält.

Doch zurück zum Mut. Zum mutig Sein. Und unmutig Sein. Also zum Mut, unmutig zu sein. Und das mit Übermut. Denn nicht selten gesellt sich zum Mut auch der Übermut. Oder war es doch der Untermut, vielleicht der Freimut, der Freudemut oder möglicherweise sogar der … Helmut? Ist ja gut, Übermut!

Aber jetzt mal ganz grundsätzlich: wie schaffen wir es denn eigentlich, mutig zu sein? Was, wenn das Herz pocht und zu zerspringen droht? Wenn man vor lauter Angst fast ohnmächtig wird? Ja klar, Mut bedeutet, sich zu trauen, trotz den Angstgefühlen, trotz grösster Unsicherheit oder drohender Gefahren. Nun denn, ein bisschen Angst muss wahrscheinlich sogar sein. Denn schliesslich kennen diese ja; vor irgendetwas. Und wenn dann der Mut vielleicht gar hochmütig das Spielfeld betritt, und auffordert, mutig zu handeln und trotz der Angst etwas dennoch zu tun? Oder wenn wir etwas nicht abschätzen, kontrollieren oder vorhersagen können und dennoch das Risiko eingehen, es trotzdem tun? Ja, das ist Mut, und der tut gut.

Denn aus genau diesem Stoff sind Geschichten über Mut, szenische Miniaturen zu übermütigen Behauptungen, Performances, die wagemutige Wunschträume oder Zukunftsvisionen ins Zentrum stellen. Mutig. Übermütig! Grossartig mutig.

Für wen?
Für spiel- und experimentierfreudige Lehrpersonen und Schüler*innen aller Schulstufen aus der ganzen Zentralschweiz – mit und ohne Theatererfahrung!

A) Theaterproduktion

Im Rahmen der thematischen Ausgangslage «ÜberMut» gibt es die Möglichkeit, begleitet vom Zentrum Theaterpädagogik der PH Luzern eine eigene Theaterproduktion zu realisieren und diese während der Festivalwoche interessierten Schulklassen zu zeigen. Für den theaterpädagogischen Prozess stehen eine hierfür zusammengestellte Spiel-, Materialien- und Methodensammlung bereit. Die Einstiegsveranstaltung (Prolog: 24.September 2025) und verschiedene Weiterbildungsangebote ermöglichen interessierten Lehrpersonen zudem, praktische Spielimpulse, thematische Anregungen, Ideen zur Gestaltung von Bühnenproduktionen und organisatorische Hilfestellungen direkt zu erproben.

B) Erlebnistag Theater

Dieses Angebot ist eine Mischung aus «Theatersehen und eigene Spielerfahrungen machen». Während eines ganzen Tages setzen sich die Spielenden mit dem Thema «ÜberMut» auseinander, schlüpfen in verschiedene Rollen und gestalten den Tag aktiv mit: als wertschätzendes Publikum und als kreative Spielende.

Die Teilnahme für beide Angebote ist kostenlos.

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.phlu.ch/schultheatertage

Wer war>s?

35 AUF- UND ABBAUTEN

ANGEBOTE DES ZENTRUM THEATERPÄDAGOGIK

Beratung

Sie haben ein Theaterprojekt im Kopf? Wir beraten Sie bei der Umsetzung von Theaterprojekten umfassend und kompetent. Im Gespräch werden Wege und Möglichkeiten aufgezeigt, wie die Planung, die Stück-, Stoff- oder Themenwahl, das konkrete Arbeiten an Szenen angepackt oder weiter gestaltet werden können. Auch auf Fragen zu Licht, Ton, Kostümen, Requisiten und Bühne finden Sie bei uns individuell abgestimmte Antworten. Für Lehrpersonen im Kanton Luzern sind die Beratungen kostenlos.

Begleitung

Wir kommen zu Ihnen ins Schulhaus und arbeiten mit Ihrer Klasse oder Spielgruppe. Eine solche Begleitung kann eine mögliche Antwort aus dem Beratungsgespräch sein. Für Lehrpersonen im Kanton Luzern können bis zu drei kostenlose Halbtage gewährt werden.

Gastspielorganisation

Damit jedes Schulkind einmal pro Jahr ins Theater gehen kann, organisieren wir im ganzen Kanton Luzern mit dem Kultur-Netzwerk Luzern Land die THEATERPERLEN und den THEATERLENZ. Zudem unterstützen wir Schulen bei der Organisation von Theater-Gastspielen im Schulhaus. Wir helfen bei der Auswahl eines geeigneten Stückes. Wir kennen die Angebote der schweizerischen professionellen Kinder- und Jugendtheaterszene. Sie können uns auch mit der ganzen Organisation beauftragen (Beispiel: «Theaterlenz»). Kostenpflichtiges Angebot.

Produktionsleitung

Sie suchen für eine Tagung, eine Kampagne oder einen anderen Anlass Theaterszenen oder ganze Theater-Produktionen? Wir übernehmen die Produktionsleitung (Beispiel: «Theaterclub der PH Luzern»). Kostenpflichtiges Angebot.

Themenprojekte

Sie wollen mit Ihrer Klasse gezielt an einem Thema wie Verhalten, Teamfähigkeit, Partizipation, kreatives Denken, Respekt, Mobbing, Gewalt, … Wir entwickeln ein massgeschneidertes Projekt und setzen dieses mit theaterpädagogischen Methoden um. Kostenpflichtiges Angebot.

Materialausleihe

Sie möchten Ihre Theaterszenen ins rechte Licht rücken? Wir stellen den Schulen im Kanton Luzern leihweise und zu günstigen Bedingungen Beleuchtungsmaterial zur Verfügung. Ebenfalls im Angebot sind Stellwände und ein grosses blaues Tuch.

Literaturausleihe

Unsere Fachbibliothek umfasst Schultheaterstücke sowie eine Auswahl theaterpädagogischer Fachliteratur. Sie steht interessierten Besucherinnen und Besuchern zur Verfügung. Ausleihen (für jeweils eine Woche) sind möglich.

Aus- und Weiterbildungen

Schulinterne Weiterbildungen

Sie planen eine schulinterne Weiterbildung zu individuellen Themen? Wir entwickeln für Sie massgeschneiderte Projekte und führen diese mit Ihrem Lehrerteam im Schulhaus durch. Die dabei eingesetzten theaterpädagogischen Mittel können zu diesem Zweck künstlerische, methodische und auch persönlichkeitsbildende Ziele verfolgen.

Kurse in der Weiterbildung

Seit Jahren generieren wir für das Programm der Weiterbildung der PH Luzern die Theaterkurse, welche für den Schulalltag genutzt werden können. Nebst thematischen Kursangeboten wie z.B. «Blockzeiten gestalten» bietet das Zentrum Theaterpädagogik auch Holkurse wie z.B. «Schulhausprojekt Theater» an.

Spezialisierungsstudium Theaterpädagogik

Sie suchen nach einer vertieften Auseinandersetzung mit Theaterpädagogik? Das Spezialisierungsstudium Theaterpädagogik, angeboten von der Ausbildung der PH Luzern und von uns geleitet, bietet Ihnen in sieben aufeinander aufbauenden Modulen einen breiten Spiel- und Erfahrungsraum. Sie können sich auch für einzelne Module anmelden.

Portrait

Das Zentrum Theaterpädagogik fördert und unterstützt seit 1981 ästhetische Bildung mit theaterpädagogischen Mitteln. Es ermöglicht die direkte Auseinandersetzung mit darstellerischen Ausdrucksformen zur Förderung künstlerischer und sozialer Kompetenzen.

Das Zentrum Theaterpädagogik gehört zur Pädagogischen Hochschule Luzern (PH Luzern) und ist dem Leistungsbereich Dienstleistungen angegliedert. Lehrpersonen, Projektleiter*innen, Spielleiter*innen und Studierende können diese Drehscheibe für Informationen, Angebote und Dienstleistungen rund um die Theaterpädagogik nutzen und vom umfassenden Know-how des Zentrums profitieren.

WWW.PHLU.CH/ZTP

Ursula Ulrich
Theaterpädagogin, Leiterin ZTP
ursula.ulrich@phlu.ch

Alisha Spring
Theaterpädagogin, Stellvertretung Leitung ZTP
alisha.spring@phlu.ch

Claudia von Grünigen
Theaterpädagogin
claudia.vongruenigen@phlu.ch

Daniella Franaszek
Theaterpädagogin
daniella.franaszek@phlu.ch

Fiona Wobmann
Theaterpädagogin
fiona.wobmann@phlu.ch

Kathrin Brülhart Corbat
Theaterpädagogin
kathrin.bruelhart@phlu.ch

Nadia Striegl
Sachbearbeiterin
nadia.striegl@phlu.ch

ABENDVORSTELLUNGEN

DAS ZENTRUM THEATERPÄDAGOGIK DANKT

... allen Spielerinnen und Spielern, Spielleiterinnen und Spielleitern für ihr Spiel; Bruno Gisler, Mario Galliker für Bühne und Technik; Daniel Schnüriger für Licht und Ton; Nadia Striegl für die umsichtige Projektkoordination; Kathrin Brülhart Corbat, Daniella Franaszek, Simon Kramer, Esther Rütsche, Alisha Spring, Claudia von Grünigen, Fiona Wobmann und Ursula Ulrich für die Begleitungen, die Vorstellungsbetreuungen und Nachgespräche vor Ort; Alisha Spring und Simon Kramer für die Leitung der Erlebnisklassen; Fritz Franz Vogel für die Fotos; Miro Vogler und Ameli Wahl und allen oben genannten Mitarbeitenden in Guide-Funktionen; der Prorektorin WD der PH Luzern Prof. Dr. Caroline Lanz für die Eröffnungsrede; den Erlebnisklassen aus der Stadt Luzern (5) und aus Emmen (1), dem Team des Theaterpavillons für die Räumlichkeiten; Samuel Zbinden und dem Treibhausteam für das immer wieder feine Essen; dem Kanton Luzern, der Dienststelle Volksschulbildung und der PH Luzern; der Stadt Luzern; der Bildungsdirektion; der Kulturkommission des Kantons Schwyz; Amt für Kultur des Kantons Zug, der Gemeinde Stans NW, Patrick Widmer für die Grafik; dem Luzerner Theater für Bühnenmaterial, Transporte und Personal.

IMPRESSUM

Dokumentation
Luzerner Schultheatertage 2025

Herausgegeben von:
PH Luzern
Pädagogische Hochschule Luzern
Dienstleistungen
Zentrum Theaterpädagogik ZTP
Sentimatt 1
6003 Luzern

Tel 041 203 01 60
ztp@phlu.ch
www.phlu.ch/ztp

Redaktion:
Ursula Ulrich

Texte:
Ursula Ulrich
Miro Vogler
Simon Kramer
Alisha Spring

Gestaltung / Illustration:
Patrick Widmer, Freilassing

Fotos:
Fritz Franz Vogel, Diessenhofen

PROJEKTE (LU, SZ, ZG, NW)

Freundschaft

Das Buch

Die Reise ins Unbekannter

Freundschaft

Herzperiment

Inspiration Kochlöffel

Wald der Erinnerungen

Wellen, Wunder, Wirklichkeit?

Wer wars?

Wert (los)

Inspiration Kochlöffel

Herzperiment

PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE
Zentrum Theaterpädagogik ZTP

KANTON LUZERN
Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung

Stadt Luzern

SWISSLOS
Kulturförderung Kanton Schwyz

Unterstützt vom Kanton Zug

Schule Stans stärkt Menschen

luzerner theater